



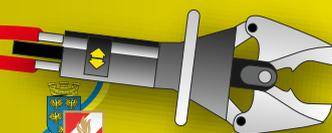
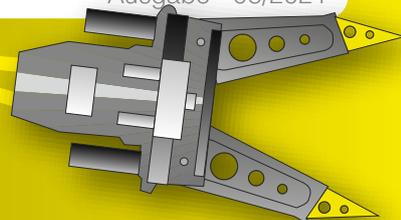
NÖ FEUERWEHR

BESTIMMUNGEN

FÜR DIE
AUSBILDUNGSPRÜFUNG

TECHNISCHER EINSATZ

Ausgabe - 08/2024



NIEDERÖSTERREICHISCHER
LANDESFEUERWEHRVERBAND





IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:



NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarner Straße 108
3430 Tulln

Veröffentlichungen innerhalb der NÖ Feuerwehren sind uneingeschränkt gestattet. Jede andere Verwendung bedarf der Genehmigung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.

Die geschlechtsspezifischen Ausdrücke gelten immer für alle Geschlechter gleichermaßen. Aus Gründen der Lesbarkeit wird jedoch auf die mehrfache Ansprache verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

1.	Ziel der Ausbildungsprüfung	4
2.	Einhaltung und Vorgaben	4
3.	Stufen der Ausbildungsprüfung.....	4
4.	Abzeichen der Ausbildungsprüfung.....	5
5.	Teilnahmebedingungen und Zusammensetzung der Ausbildungsgruppe.....	6
6.	Anmeldung und Unterlagen.....	10
7.	Persönliche Ausrüstung.....	10
8.	Vorbereitung	11
9.	Durchführung.....	12
10.	Bewertungskriterien.....	33
11.	Prüfer	35
12.	Beilagen	36
13.	Wertungsblätter.....	73



1. ZIEL DER AUSBILDUNGSPRÜFUNG

Die Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz dient der Vertiefung und Erhaltung der Kenntnisse der „Gruppe im technischen Einsatz“. Die Ausbildungsprüfung unterstützt die Ausbildung der Feuerwehrmitglieder und ist deshalb eine wichtige Voraussetzung für einen reibungslosen Einsatzablauf. Das Ziel der Ausbildungsprüfung ist unter anderem auch eine Qualitätskontrolle des Ausbildungsstandes nach Abschluss der (erweiterten) Grundausbildung und soll der einzelnen Feuerwehr selbst die Überprüfung des Ausbildungserfolges ermöglichen.

Bei der Ausbildungsprüfung wird nicht Wert auf schnelles Arbeiten gelegt, es geht vielmehr darum, dass die Teilnehmer eine exakte Leistung mit den eigenen Fahrzeugen und Geräten erbringen, wie diese im Einsatz zur Menschenrettung gefordert ist. Als Zeitrahmen ist eine Sollzeit festgelegt. Während dieser ist das Herstellen der Verkehrswegeabsicherung, der Aufbau der Stromversorgung, der Beleuchtung, des Brandschutzes, der hydraulischen Rettungsgeräte und der anschließende Einsatz durchzuführen.

Alle in den Varianten der Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz festgelegten Abläufe und Tätigkeiten stellen eine von mehreren Einsatzmöglichkeiten dar, es wurde jedoch auf objektiv bewertbare Kriterien acht genommen.

2. EINHALTUNG DER VORGABEN

Eine Abnahme der Prüfung darf nur bei Einhaltung aller in diesen Bestimmungen enthaltenen Vorgaben erfolgen. Sind Abweichungen von diesen Bestimmungen aufgrund konstruktionsbedingter Vorgaben bei Fahrzeugen oder Geräten erforderlich, sind diese vom Hauptprüfer festzulegen.

3. STUFEN DER AUSBILDUNGSPRÜFUNG

Die Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz kann in den Stufen

- Bronze
- Silber
- Gold

abgelegt werden.

4. ABZEICHEN DER AUSBILDUNGSPRÜFUNG

4.1. BESCHREIBUNG DES ABZEICHENS

Das Abzeichen der Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz hat eine ovale Form, ist ca. 50 mm hoch, ca. 40 mm breit und ist aus Metall gefertigt.

Der Randbereich ist mit einem stilisierten Eichenlaubkranz umgeben. An der Oberseite ist das Korpsabzeichen der österreichischen Feuerwehren, an der Unterseite das Wappenschild mit den österreichischen Staatsfarben in Farbe angebracht. In der Mitte werden die hydraulischen Rettungsgeräte, die Schere und der Spreitzer, in leicht geöffneter Form dargestellt.



Die Farbe des Eichenlaubkranzes entspricht der jeweiligen Stufe.

4.2. TRAGWEISE

Es wird nur die höchste Stufe auf der rechten Brusttasche getragen.

Der Eintragung des Ausbildungsabzeichens (in der jeweiligen Stufe) wird nach der erfolgreichen Teilnahme an der Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz durch den Hauptprüfer veranlasst.

Die erfolgreich angetretene Ausbildungsgruppe erhält eine Urkunde.



5. TEILNAHMEBEDINGUNGEN UND ZUSAMMENSETZUNG DER AUSBILDUNGSGRUPPE

5.1. PERSÖNLICHE VORAUSSETZUNGEN

5.1.1. FÜR ALLE TEILNEHMER

- aktives Feuerwehrmitglied
- Modul „Abschluss Truppmann“ (ASMTRM)

5.1.2. MASCHINIST

- erforderliche Lenkberechtigung
 - * (ab Stufe Silber für beide Fahrzeuge)
- Einsatzmaschinistenausbildung für alle im Fahrzeug vorhandenen motorisch-, pneumatisch- oder hydraulisch betriebenen Geräte
 - * (ab Stufe Silber für beide Fahrzeuge)

5.1.3. ERGÄNZUNGSTEILNEHMER

Sind nicht ausreichend Teilnehmer für die entsprechende Stufe vorhanden, so können Feuerwehrmitglieder laut Tabelle eingesetzt werden und erhalten folgende Abzeichen:

Teilnehmer besitzt	erhält bei Antritt in Bronze	erhält bei Antritt in Silber	erhält bei Antritt in Gold
keine Stufe	Bronze	Bronze	Bronze
Bronze Wartezeit nicht erfüllt	keines	keines	keines
Bronze Wartezeit erfüllt	keines	Silber	Silber
Silber Wartezeit nicht erfüllt	keines	keines	keines
Silber Wartezeit erfüllt	keines	keines	Gold
Gold	keines	keines	keines

5.2. VORAUSSETZUNGEN DER FEUERWEHR

5.2.1. FAHRZEUGE

Die Fahrzeuge müssen den Richtlinien, Baurichtlinien oder Empfehlungen des ÖBFV/NÖ LfV entsprechen und in ordentlichem und sauberem Zustand mit vollständiger Beladung eingesetzt werden.

Folgende Fahrzeugkombinationen sind zur Ausbildungsprüfung zugelassen:

- Fahrzeugkombination 1 - HLF + MTF

Fahrzeug 1	Fahrzeug 2
Hilfeleistungsfahrzeug 2 oder 3 (HLF2, HLF3) Rüstlöschfahrzeug (RLF)	Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) Kommandofahrzeug (KDOF) Hilfeleistungsfahrzeug 1, 1-W, 2, 3, 4 (HLF1, HLF1-W, HLF2, HLF3, HLF4) Löschfahrzeug (KLF, LF) Kleinrüstfahrzeug (KRF) Versorgungsfahrzeug (VF, LAST) Rüstlöschfahrzeug (RLF)

- Fahrzeugkombination 2 - VRF + HLF

Fahrzeug 1	Fahrzeug 2
Vorausrüstfahrzeug (VRF) Rüstfahrzeug (KRF-S, KRF-B, SRF, RF) Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung (LF-B)	Hilfeleistungsfahrzeug 1-W, 2, 3, 4 (HLF1-W, HLF2, HLF3, HLF4) Tanklöschfahrzeug (TLF, ULF) Rüstlöschfahrzeug (RLF) Kleinlöschfahrzeug - Wasser (KLF-W)



5.2.2. GERÄTE

Alle Geräte müssen sicher gelagert bzw. gehalten sein. Geringfügige Abweichungen werden toleriert.

Hinweis: Zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft und einer möglichst hohen Betriebssicherheit ist jedes hydraulische Rettungsgerät im Sinne der ÖBFV- Richtlinie GP-01 „Prüfung hydraulischer Rettungsgeräte“ zu überprüfen.

5.3. AUSNAHMEN

Kann durch eine Feuerwehr eine Ausbildungsgruppe nicht vollständig gebildet werden, so darf diese, mit Einverständnis der zuständigen Feuerwehrkommandanten, mit weiteren Feuerwehrmitgliedern aus anderen Feuerwehren ergänzt werden.

Ist in einer Feuerwehr kein Hilfeleistungsfahrzeug mit entsprechendem Löschwassertankvolumen (Tanklöschfahrzeug) vorhanden, kann eine weitere Feuerwehr mit entsprechendem Fahrzeug der Ausbildungsgruppe hinzugefügt werden.

5.4. GLIEDERUNG DER AUSBILDUNGSGRUPPE

5.4.1. STUFE BRONZE

Die Ausbildungsgruppe setzt sich aus einem Gruppenkommandanten, zwei Maschinisten, einem Melder, dem Rettungstrupp, dem Sicherungstrupp und dem Gerätetrupp zusammen. Die Funktionen innerhalb der Ausbildungsgruppe werden von den Teilnehmern selbst festgelegt und zu Beginn der Prüfung bekannt gegeben.

5.4.2. STUFE SILBER

Die Ausbildungsgruppe kann frühestens zwei Jahre nach Absolvierung der Stufe Bronze zur Stufe Silber antreten.

Die Wartezeit beginnt mit dem Datum der Ausbildungsprüfung in der Stufe Bronze und ist somit die kürzeste Frist, nach welcher wieder angetreten werden kann.

In Ausnahmefällen können zur Ergänzung der Ausbildungsgruppe Feuerwehrmitglieder antreten, die noch in die Wartezeit fallen (sog. Ergänzungsteilnehmer, sie erhalten kein Abzeichen - siehe Punkt 5.1.3).

- Mit Ausnahme des Gruppenkommandanten, werden die Funktionen innerhalb der Gruppe vor der Ausbildungsprüfung ausgelost.
- Die Funktionen Maschinist 1 und Maschinist 2 werden vor der Ausbildungsprüfung aus zwei dafür nominierten Gruppenmitgliedern gelost. Diese müssen die Lenkberechtigung für beide Fahrzeuge besitzen.
- Der Gruppenkommandant hat zusätzlich 20 Fragen aus dem Fragenkatalog zu beantworten.

5.4.3. STUFE GOLD

Die Ausbildungsgruppe kann frühestens zwei Jahre nach Absolvierung der Stufe Silber zur Stufe Gold antreten.

Die Wartezeit beginnt mit dem Datum der Ausbildungsprüfung in der Stufe Silber und ist somit die kürzeste Frist, nach welcher wieder angetreten werden kann.

In Ausnahmefällen können zur Ergänzung der Ausbildungsgruppe Feuerwehrmitglieder antreten, die noch in die Wartezeit fallen (sog. Ergänzungsteilnehmer, sie erhalten kein Abzeichen - siehe Punkt 5.1.3).

- Alle Funktionen werden vor der Ausbildungsprüfung innerhalb der Gruppe ausgelost.
- Die Funktionen Maschinist 1 und Maschinist 2 werden vor der Ausbildungsprüfung aus zwei dafür nominierten Gruppenmitgliedern gelost. Diese müssen die Lenkberechtigung für beide Fahrzeuge besitzen.
- Alle Teilnehmer haben 20 Fragen aus dem Fragenkatalog zu beantworten.
- Gruppenkommandant:
 - * Der Gruppenkommandant führt vor Ende der Ausbildungsprüfung die Einsatznachbesprechung mit der gesamten Gruppe durch.



6. ANMELDUNG UND UNTERLAGEN

Die Anmeldung einer Ausbildungsgruppe für die Ausbildungsprüfung Technischer Einsatz hat, nach vorheriger Absprache (Termin, Ort, Prüferteam,...) mit dem jeweiligen Hauptprüfer, durch die Feuerwehr via FDISK zu erfolgen.

Bei Anmeldungen für die Stufe Bronze sind bei der Anmeldung in FDISK die jeweiligen „taktischen Funktionen“ der teilnehmenden Feuerwehrmitglieder bekannt zu geben. Bei Anmeldungen für die Stufen Silber und Gold sind bei der Anmeldung in FDISK die vorgesehenen „Anmeldefunktionen“ (= Anmeldepool für die zu ziehenden Funktionen) bekanntzugeben.

7. PERSÖNLICHE AUSTRÜSTUNG

7.1. EINSATZBEKLEIDUNG GEM. DIENSTANWEISUNG 3.6.2

- Einsatzhose / Einsatzbekleidung einteilig
 - * (sind an der Einsatzbekleidung keine reflektierenden Streifen angebracht sind zusätzlich „hochsichtbare“ Warnüberwürfe zu verwenden)
- Schutzjacke, wenn es die Witterung erfordert (einheitlich für alle Gruppemitglieder)
- Feuerwehrhelm
- Feuerwehrschtzhandschuhe laut EN 659 oder Schutzhandschuhe für den Technischen Einsatz laut EN 388 (Mindestanforderung 3233)
- Feuerwehrstiefel
- Infektionsschtzhandschuhe

7.2. ZUSÄTZLICHE AUSTRÜSTUNG FÜR DEN RETTUNGSTRUPP

- Feuerwehrhelm mit Visier (alternativ Schutzbrille)

7.3. ZUSÄTZLICHE AUSTRÜSTUNG FÜR DEN SICHERUNGSTRUPP

- „hochsichtbare“ Warnkleidung

7.4. KENNZEICHNUNG DER TEILNEHMER

Zur Kennzeichnung der Teilnehmer werden verwendet:

- taktische Zeichen oder
- Helmbänder oder
- Armbinden

Dabei entsprechen folgende Funktionen der Kennzeichnung:

<u>Funktion:</u>	<u>taktische Zeichen der Löschgruppe:</u>
Gruppenkommandant (GRKDT)	Gruppenkommandant
Maschinist 1 (MA1)	Maschinist
Maschinist 2 (MA2)	Maschinist
Melder (ME)	Melder
Rettungstrupp (RTR)	Angriffstrupp
Sicherungstrupp (STR)	Wassertrupp
Gerätetrupp (GTR)	Schlauchtrupp

8. VORBEREITUNG

8.1. ÜBUNGSPLATZ

Die Ausbildungsprüfung ist auf einem geeigneten Abnahmeort im örtlichen Einsatzbereich nach Rücksprache mit dem Hauptprüfer durchzuführen.

Für die Abnahme der Ausbildungsprüfung ist ein vom allgemeinen Verkehr freier, ebener Platz (Länge ca. 80 m, Breite ca. 8 m) zu wählen, bei dem die Fahrbahnkanten markiert sein müssen (B-Druckschläuche oder Farbmarkierung). Weiters dürfen nur die Standorte der beiden Feuerwehrfahrzeuge und das Unfallfahrzeug markiert werden.

Zur Darstellung eines Unfallfahrzeuges ist ein PKW aufzustellen.

Der Übungsplatz ist so abzusperren, dass eine Störung der Ausbildungsprüfung vermieden wird.



8.2. ÜBERPRÜFUNG DER GERÄTE UND FESTLEGUNG DER SOLLZEIT

Vor der Abnahme der Ausbildungsprüfung erfolgt die Überprüfung der Geräte (Schere, Spreizer, Kombigerät und Rettungszylinder) und die Festlegung der Sollzeit (Abnahmezeit) durch die Prüfer.

Die Sollzeit beträgt mindestens 170 Sekunden und höchstens 230 Sekunden. Wenn der Spreizer (Rettungszylinder) mehr als 30 Sekunden zum Öffnen und Schließen insgesamt benötigt, wird die obere Sollzeit mit 240 Sekunden festgelegt, die untere Sollzeit bleibt mit 170 Sekunden bestehen.

Beträgt die gemeinsame Zeit zum Öffnen und Schließen des Spreizers (Rettungszylinder) mehr als 40 Sekunden, ist eine Überprüfung des Gerätes durch die Herstellerfirma notwendig.

9. DURCHFÜHRUNG

Die Ausbildungsprüfung erfolgt in vier Abschnitten:

- organisatorische Tätigkeiten
- Tätigkeiten vor der Zeitmessung
- Tätigkeiten während der Zeitmessung
- Tätigkeiten nach der Zeitmessung

9.1. ORGANISATORISCHE TÄTIGKEITEN

Vor der Abnahme der Ausbildungsprüfung übergibt der Gruppenkommandant dem Hauptprüfer die Anmelde- und die Feuerwehrpässe.

Der Hauptprüfer klärt mit den beiden Maschinisten, ob die Statusmeldungen am Fahrzeugfunkgerät abgesetzt werden können - ist dies nicht möglich, müssen die Statusmeldungen durch den GRKDT oder Melder abgesetzt werden (Festlegung in Absprache mit dem Hauptprüfer).

Die Prüfer 1 und 2 überprüfen die Fahrzeuge und Geräte. Die Motoren der Fahrzeuge und des Stromerzeugers dürfen zu Beginn der Ausbildungsprüfung nicht laufen.

Der Prüfer 1 rüstet sich mit der 2. Stoppuhr aus und überprüft außerdem:

- dass die Spreizerspitzen bis auf ca. 1 cm geschlossen sind und bei der Schere die Spitzen der Messer übereinanderstehen
- dass Spreizer und Schere angekuppelt sind
- bei Stufe Silber und Gold: welche Geräte für die Wissensüberprüfung Einsatzmaschinist vorhanden sind
- Der Prüfer 1 kontrolliert während der Zeitmessung von der Warnung des Gegenverkehrs, der „Einsatzstelle“ bis einschließlich dem Stromerzeuger

Der Prüfer 2 rüstet sich mit einem Handfunkgerät aus (er fungiert als „Bereichsalarmzentrale“) und überprüft außerdem:

- Mit dem Gruppenkommandanten die Karten für die Gerätekunde
- Festlegung der Funk – Sprechgruppe des Bezirkes (1x Handfunkgerät Prüfer 2 / 1x Handfunkgerät Melder), die Fahrzeugfunkgeräte bleiben auf der Hauptsprechgruppe des Bezirkes
- Der Prüfer 2 kontrolliert während der Zeitmessung von der Absicherung der Unfallstelle gegenüber dem nachfolgenden Verkehr bis einschließlich der „Feuerlöschpumpe“

9.1.1. STUFE BRONZE

Die Ausbildungsgruppe tritt in Linie zu zwei Gliedern mit Einsatzbekleidung mit den taktischen Zeichen zwischen den beiden Fahrzeugen an.

9.1.2. STUFE SILBER UND GOLD

Die Ausbildungsgruppe tritt in Linie zu einem Glied mit Einsatzbekleidung zwischen den beiden Fahrzeugen an (die beiden Maschinisten stehen am Beginn des Gliedes).

Der Prüfer 1 lässt die Teilnehmer die Funktionen aus den vorbereiteten Karten ziehen. Der Prüfer 2 übergibt die taktischen Zeichen und dem Sicherungstrupp die „hochsichtbare Warnkleidung“. Der Hauptprüfer trägt die gezogenen Funktionen in die Anmeldeleiste ein.



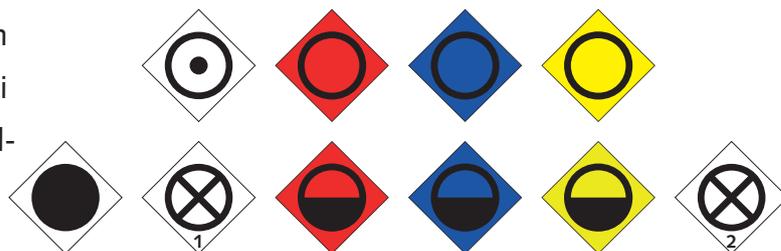
9.2. TÄTIGKEITEN VOR DER ZEITMESSUNG

9.2.1. MELDUNG DER GRUPPE

Der Gruppenkommandant gibt den Befehl „Gruppe, an das Gerät!“

Auf den Befehl des Gruppenkommandanten „Gruppe - an das Gerät“ stellt sich die Gruppe zwischen den Fahrzeugen auf (siehe Beilage „Fahrzeugaufstellung“).

Die Mannschaft tritt zwischen den beiden Fahrzeugen in Linie zu zwei Gliedern an und nimmt „Ruht-Stellung“ ein.



Das 1. Glied hat zwei Schritte Seitenabstand von der linken hinteren (lotrechten) Fahrzeugkante und wird vom Maschinist 1/ Rettungstruppführer/ Sicherungstruppführer / Gerättruppführer / Maschinist 2 gebildet.

Das 2. Glied steht mit einem Schritt Tiefenabstand hinter dem 1. Glied und wird vom Melder / Rettungstruppmann / Sicherungstruppmann / Gerättruppmann gebildet.

Der Gruppenkommandant ist im ersten Glied eingetreten.

Zur Meldung an den Hauptprüfer tritt der Gruppenkommandant vor die Gruppe.

Nach einer Linkswendung gibt er an die Gruppe folgende Kommandos:

„Habt - acht!“

„Rechts richt – euch!“

„Habt - acht!“

„Zur Meldung an den Hauptprüfer: Gruppe rechts – schaut!“

Nach einer Rechtswendung salutiert der Gruppenkommandant und meldet:

„Herr Hauptprüfer (Dienstgrad, Name) meldet: Gruppe zur Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“ in Bronze (Silber, Gold) - angetreten!“

Daraufhin gibt der Hauptprüfer den Befehl „Ausbildungsprüfung durchführen!“.

Der Gruppenkommandant wiederholt „**Ausbildungsprüfung durchführen!**“ und salutiert.

Nach einer Linkswendung gibt er an die Gruppe folgende Kommandos:

„**Habt – acht!**“

„**Gruppe – ruht!**“

Nach einer Linkswendung tritt er am rechten Flügel der Gruppe in Ruht-Stellung ein.

Nach dem Eintreten des Gruppenkommandanten überprüft der Hauptprüfer:

- die Funktionen und die Teilnehmer laut Anmelde-Liste durch Aufrufen. Darauf nennt der betreffende Teilnehmer seinen Dienstgrad, Vor- und Zuname und das Geburtsdatum.
- die persönliche Ausrüstung. Stellt er fest, dass diese nicht vollständig ist, darf die Gruppe zur Ausbildungsprüfung nicht antreten bzw. erst dann antreten, wenn die Ausrüstung vervollständigt wurde.

9.2.2. WISSENSÜBERPRÜFUNGEN

Folgende Wissensüberprüfungen sind durchzuführen:

- a) Gerätekunde
(alle Stufen, alle Mitglieder der Gruppe)
- b) Fragen aus dem Fragenkatalog
(Stufe Silber nur GRKDT, Stufe Gold alle Mitglieder)
- c) Personenrettung
alle Stufen, alle Mitglieder der Gruppe
Stufe Bronze und Silber, Station 1 bis 5
Stufe Gold, Station 1 bis 7
- d) Einsatzmaschinist
Stufe Silber, jeder Maschinist ein Gerät welches er während der Zeitmessung zu bedienen hat (bei akkubetriebenen Rettungsgeräten wird statt dem „Hydraulikagregat“ entweder der „tragbare Stromerzeuger“ oder der „Einbaugenerator“ erklärt)
Stufe Gold, jeder Maschinist zieht ein Gerät aus den vorhandenen Fahrzeug- und Gerätearten



9.2.2.1. GERÄTEKUNDE

Die Teilnehmer haben den Prüfern bei geschlossenen Geräteräumen die Lage von zwei Geräten durch ein Handzeichen zu zeigen und die Funktion und/oder den Verwendungszweck zu erklären. Ein zweiter Versuch ist nicht zulässig.

Zur Auswahl der Ausrüstungsgegenstände werden Gerätekundekarten, welche dem jeweiligen Beladeplan entsprechen, verwendet. Vor der Ausbildungsprüfung werden die Gerätekundekarten der Geräte (lt. Beilage 12.4), welche in dem Fahrzeug nicht enthalten sind, vom Prüfer 2 und dem Gruppenkommandanten entfernt.

Der Hauptprüfer verwendet die diesen Fahrzeugen entsprechenden Gerätekundekarten.

9.2.2.2. FRAGEN AUS DEM FRAGENKATALOG

Stufe Silber

Der Gruppenkommandant beantwortet dem Hauptprüfer 20 Fragen aus dem Fragenkatalog (lt. Beilage 12.5). Es stehen 10 Minuten zur Verfügung.

Stufe Gold

Jeder Teilnehmer beantwortet einem Prüfer 20 Fragen aus dem Fragenkatalog (lt. Beilage 12.5). Es stehen 10 Minuten pro Teilnehmer zur Verfügung.

9.2.2.3. PERSONENRETTUNG (LEHRMEINUNG FEUERWEHRMEDIZINISCHER DIENST)

Die „Wissensüberprüfung – Personenrettung“ dient zur Festigung der Kenntnisse der Erste Hilfe Maßnahmen bei der Personenrettung im Einsatz.

Aufgrund der taktischen Gliederung der Gruppe im technischen Einsatz werden die Erste Hilfe Maßnahmen truppweise durchgeführt. Bei der Wissensüberprüfung sind die gesetzten Maßnahmen durch die jeweiligen Truppführer zu erklären.

Stationen für die Wissensüberprüfung – Personenrettung (lt. Beilage 12.6)

Hinweis: Verbandmaterialien dürfen für die Wissensüberprüfung abgelaufen sein.

Alle Stufen alle Mitglieder der Gruppe

Stufe Bronze

Für die Stufe Bronze ist folgende Verteilung für die Wissensüberprüfung Personenrettung vorgesehen:

1. Rettung aus dem Fahrzeug bei Gefahr im Verzug durch den Rettungstrupp
2. Helmabnahme durch zwei Helfer durch den Sicherungstrupp
3. Kontrolle der Lebensfunktionen und Stabile Seitenlagerung durch den Gerätetrupp
4. Kreislaufunterstützende Lagerung durch die Maschinisten 1 und 2
5. Blutstillung durch Druckverband durch den GRKDT und den Melder

Stufe Silber

Für die Stufe Silber ist die gleiche Verteilung der Stationen wie in Bronze vorgesehen. Durch das Ziehen der Positionen in der Gruppe vor der Ausbildungsprüfung ist ein Wechsel der Aufgaben von Haus aus sichergestellt.

Stufe Gold

Für die Stufe Gold wird aus 7 Stationen gezogen - Erweiterung um zwei Stationen:

6. Drehen eines Verunfallten von der Bauch- in die Rückenlage
7. Transport aus einer Gefahrenzone mittels Tragetuch

Jeder Truppführer (auch GRKDT und MA 1) zieht vor der Wissensüberprüfung eine Aufgabe (Station) und wird bei der Durchführung durch seinen „zweiten Mann“ unterstützt. Der jeweilige Truppmann rüstet sich mit der Erste-Hilfe-Ausrüstung aus.

9.2.2.4. EINSATZMASCHINIST

Die „Wissensüberprüfung – Einsatzmaschinist“ dient zur Festigung der Kenntnisse der Einsatzmaschinistenausbildung.

Stufe Silber

Jeder Maschinist zeigt und erklärt dem Prüfer ein festgelegtes Aggregat / Gerät, nimmt es in und außer Betrieb.

Hydraulikaggregat bzw. bei akkubetriebenen Rettungsgeräten den Stromerzeuger

- Maschinist 1 bei der Fahrzeugkombination 2
- Maschinist 2 bei der Fahrzeugkombination 1



Feuerlöschpumpe

- Maschinist 1 bei der Fahrzeugkombination 1
- Maschinist 2 bei der Fahrzeugkombination 2

Stufe Gold

jeder Maschinist zieht ein Aggregat / Gerät (welches der jeweiligen Ausrüstung entspricht), zeigt und erklärt dieses dem Prüfer, nimmt es in und außer Betrieb.

Liste der Aggregate / Geräte (lt. Beilage 12.7)

9.2.3. FAHRZEUGE BESETZEN

Nach der Wissensüberprüfung gibt der Hauptprüfer den Befehl **„Ausbildungsprüfung - durchführen!“**. Danach gibt der Gruppenkommandant aus der Grundaufstellung heraus den Befehl **„Ausbildungsprüfung – durchführen“ „Aufsitzen“**.

Die Gruppe steigt auf der dem Verkehr abgewandten Seite ein (Ausnahme Maschinisten). Die Sitzordnung der Trupps ergibt sich aus der Fahrzeugkombination. Der Melder sitzt beim Fahrzeugfunkgerät des 2. Fahrzeuges.

Starten der Fahrzeuge:

Wenn die Fahrzeuge besetzt sind, starten die Maschinisten die Einsatzfahrzeuge, schalten das Abblendlicht und das Blaulicht ein.

Ausrückemeldung:

Die beiden Maschinisten setzen die Statusmeldung 1 „AG - Ausgerückt“ auf den Fahrzeugfunkgeräten ab.

9.3. TÄTIGKEITEN WÄHREND DER ZEITMESSUNG

Nach Feststellung der Bereitschaft zur Durchführung der Ausbildungsprüfung, gibt der Hauptprüfer den Befehl **„Beginnen“**. Der Gruppenkommandant wiederholt den Befehl **„Beginnen“**, worauf die Zeitnehmung ausgelöst wird.

Eintreffen an der Unfallstelle:

Die Maschinisten schalten die Warnblinkanlage und - wenn vorhanden - die Umfeldbeleuchtung und die Verkehrsleiteinrichtung ein. Die Maschinisten setzen anschl. die Statusmeldung 2 „AE - Am Einsatzort“ auf den Fahrzeugfunkgeräten ab.

Absichern der Unfallstelle durch den Sicherungstrupp:

Der Gruppenkommandant gibt nach „Beginnen“ den Befehl **„Sicherungstrupp Unfallstelle absichern - Vor!“**. Der Sicherungstrupp steigt auf der dem Verkehr abgewandten Seite aus. Zur Absicherung der Unfallstelle gegenüber dem nachfolgenden Verkehr werden vom Sicherungstrupp zwei Warnzeichen „FEUERWEHR“ mindestens 30 m hinter dem zweiten Einsatzfahrzeug aufgestellt. Das Queren der Fahrbahn muss auf kürzestem Weg (rechtwinkelig) auf der Höhe des Aufstellungsortes der Warnzeichen erfolgen. Durch fünf Verkehrsleitkegel und zwei Warnblinkleuchten wird der Verkehr an der Einsatzstelle vorbeigeleitet (siehe Lageplan).

Erkundung durch den Gruppenkommandanten

Der Gruppenkommandant rüstet sich mit einem Handscheinwerfer oder einer Winkellampe (zusätzlich zur eventuell vorhandenen Helmlampe) aus, sitzt ab und begibt sich zum Unfallfahrzeug, leuchtet mit der Lampe in den Fahrgastraum und erkundet dieses von allen Seiten und unter dem Fahrzeug und stellt fest, dass sich auf der Fahrerseite eine eingeklemmte Person befindet. Zurück bei den Fahrzeugen gibt der Gruppenkommandant den Befehl **„Absitzen“** (Handzeichen). Die Gruppe steigt auf der dem Verkehr abgewandten Seite aus (Ausnahme Maschinisten) und tritt hinter dem ersten Fahrzeug an (siehe Anhang „Fahrzeugaufstellung“ ohne Sicherungstrupp). Die Feuerwehrfahrzeuge sind immer rückwärts unter Nutzung der vorhandenen Haltegriffe und Trittstufen zu verlassen.

Befehl des Gruppenkommandanten

Der Gruppenkommandant gibt folgenden Befehl (laut Befehlsschema „LED“):

L	<p>Lageinformation</p> <p>Verkehrsunfall mehr als 15 Meter entfernt</p>
E	<p>Entschluss</p> <p>Menschenrettung aus dem Unfallfahrzeug</p>
D	<p>Durchführung</p> <p>Rettungstrupp: mit Spreizer und Schere (Kombigerät) zur Menschenrettung zur Fahrertür</p> <p>Gerätetrupp: Unfallfahrzeug sichern und Beleuchtung aufbauen</p> <p>Maschinist 1 (2): sichert Unfallstelle für den Gegenverkehr und bringt tragbaren Feuerlöscher in Stellung</p> <p>Melder: Nimmt Erste-Hilfe Ausrüstung, fragt bei BAZ nach ob Rettung verständigt ist und begibt sich zum Unfallfahrzeug</p>
Vor!	



9.3.1. AUSFÜHRUNG DES „BEFEHL DES GRUPPENKOMMANDANTEN FÜR FAHRZEUGKOMBINATION 1 (HLF + MTF)

Fahrzeug 1	Fahrzeug 2
Hilfeleistungsfahrzeug 2 oder 3 (HLF2, HLF3)	Mannschaftstransportfahrzeug (MTF)
Rüstlöschfahrzeug (RLF)	Kommandofahrzeug (KDOF)
	Hilfeleistungsfahrzeug 1, 1-W, 2, 3, 4 (HLF1, HLF1-W, HLF2, HLF3, HLF4)
	Löschfahrzeug (KLF, LF)
	Kleinrüstfahrzeug (KRF)
	Versorgungsfahrzeug (VF, LAST)
	Rüstlöschfahrzeug (RLF)

Bei Fahrzeugen mit eingebauten Stromerzeugern müssen die elektrischen Leitungen verkabelt und eingesteckt sein (z.B. Lichtmast).

Gruppenkommandant:

Nach dem „Befehl des Gruppenkommandanten“ begibt sich der Gruppenkommandant zum Unfallfahrzeug und nimmt seitlich mit Blickrichtung zur Mannschaft Aufstellung. Der Gruppenkommandant bestätigt alle Meldungen der Truppführer durch das Heben der Hand.

Melder:

Der Melder rüstet sich mit einem Handfunkgerät (eingeschaltet auf der festgelegten Sprechgruppe), Meldermappe und Erste-Hilfe-Ausrüstung aus, fragt unverzüglich bei der BAZ mittels Handfunkgerät nach, ob die Rettung bereits verständigt ist und begibt sich anschließend zum Unfallfahrzeug, stellt sich links neben dem Gruppenkommandanten auf und führt das Einsatztagebuch.

Maschinist 1:

Der Maschinist bedient und überwacht die Feuerlöschpumpe und den Stromerzeuger. Der Maschinist 1 setzt den eingebauten Stromerzeuger in Betrieb (tragbare Stromerzeuger müssen für den Betrieb ausgeschwenkt werden) und schließt die Kabeltrommel an den Stromerzeuger an (Kabeltrommel entfällt bei akkubetriebenem Lichtfluter). Wenn im 1. Fahrzeug ein Lichtmast eingebaut ist, muss dieser ebenfalls vollständig ausgefahren und eingeschaltet werden.

Der Maschinist 1 entriegelt die Schlauchhaspel und kann später dem Sicherungstrupp nach der Entnahme des Strahlrohrs beim Abrollen des Druckschlauches behilflich sein.

Er bestätigt den Befehl „Pumpe/Tank ..., erstes Rohr Wasser marsch“ durch das Heben der Hand. Er stellt den erforderlichen Ausgangsdruck seiner Feuerlöschpumpe unter Rücksichtnahme des Betriebsstrahlrohrdruckes und der Druckverluste richtig ein.

Maschinist 2:

Der Maschinist 2 entnimmt ein Warnzeichen „FEUERWEHR“ und einen tragbaren Feuerlöscher. Den tragbaren Feuerlöscher stellt er ca. 2 bis 3 m vor dem Fahrzeug 1, das Warnzeichen mindestens 30 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug auf der gegenüberliegenden Straßenseite zur Warnung des Gegenverkehrs auf. Das Queren der Fahrbahn muss auf kürzestem Weg (rechtwinkelig) auf der Höhe des Aufstellungsortes der Warnzeichen erfolgen.

Anschließend stellt er die Verbindung vom Hydraulikaggregat zur Stromversorgung (Kabeltrommel) her. In der Folge übernimmt er die Bedienung des Hydraulikaggregates.

Bei der Verwendung von akkubetriebenen Rettungsgeräten (Akku Geräten) stellt sich der Maschinist 2 nach dem Aufstellen der Absicherung für den Gegenverkehr ca. 5 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug hinter dem Rettungstrupp auf.

Rettungstrupp:

Der Rettungstruppführer rüstet sich mit dem Gurtschneider aus und gibt den Befehl **„Rettungsgeräte abkuppeln“**. Vom Rettungstruppführer wird der Spreizer, vom Rettungstruppmann die Schere entnommen und diese werden im – vom Hydraulikaggregat und den allfälligen Verlängerungsschläuchen abgekuppelten Zustand – zur Einsatzstelle (ca. 5 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug) gebracht und abgelegt.

Anschließend wird vom Rettungstrupp das Hydraulikaggregat zur Einsatzstelle getragen und hinter dem abgelegten Spreitzer und der Schere abgestellt.

In weiterer Folge werden Schere und Spreizer an die Verlängerungsschläuche des Hydraulikaggregates gekuppelt in Stellung gebracht. Rettungstruppführer links und Rettungstruppmann rechts vom Hydraulikaggregat (Spreizer und Schere sind abgelegt).



Arbeiten mit Kombigerät:

a) Kombigerät mit Rettungszylinder

Sind in einem Fahrzeug ein Kombigerät und ein Rettungszylinder mit eigenen Hydraulikschlauchleitungen vorhanden, so sind diese analog Spreizer und Schere einzusetzen. Der Rettungstruppführer bedient das Kombigerät und der Rettungstruppmann den Rettungszylinder.

b) Kombigerät ohne Rettungszylinder

Vom Rettungstruppführer wird das Kombigerät entnommen und wird im vom Hydraulikaggregat und den allfälligen Verlängerungsschläuchen abgekuppelten Zustand zur Einsatzstelle (ca. 5 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug) gebracht und abgelegt. Anschließend wird vom Rettungstrupp das Hydraulikaggregat zur Einsatzstelle getragen und hinter dem Kombigerät abgestellt. In weiterer Folge wird vom Rettungstruppführer und Rettungstruppmann je eine Kupplung der Verlängerungsschläuche des Hydraulikaggregates gekuppelt und das Kombigerät in Stellung gebracht. Bei einem Kombigerät mit Single-Kupplungen erfolgt das Kuppeln des Verlängerungsschlauches durch den Rettungstruppführer.

Arbeiten mit akkubetriebenen Rettungsgeräten:

Sind in einem Fahrzeug ein Akku-Spreizer und eine Akku-Schere vorhanden, so sind diese analog der Hydraulischen Spreizer und Schere einzusetzen. Der Befehl vom Rettungstruppführer „Rettungsgeräte abkuppeln“ entfällt.

Aufstellung des Rettungstrupps ca. 5 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug.

Sicherungstrupp:

Wenn der Sicherungstrupp die Absicherung der Unfallstelle durchgeführt hat, geht der Trupp zum Standort des Gruppenkommandanten. Der Sicherungstruppführer meldet „**Unfallstelle abgesichert**“ (Hand heben).

Der Gruppenkommandant gibt den Befehl „**Brandschutz mittels HD-Rohr (C-Rohr) aufbauen**“ (Hand heben). Anschließend wird unter Verwendung des betriebsbereiten HD-Rohres (C-Rohres) und einer ca. 15m Schlauchreserve (in Buchten im vorderen Bereich außerhalb des Fahrbahnrandes - siehe Lageplan) der Brandschutz an der Einsatzstelle aufgebaut. Wenn sich der Sicherungstrupp laut dem Lageplan aufgestellt hat, gibt der Sicherungstruppführer den Befehl „**Pumpe/Tank ..., erstes Rohr Wasser marsch**“ (Hand heben). Wenn das Wasser am Strahlrohr ist (kurzer Wasserstoß), meldet der Sicherungstruppführer dem Gruppenkommandant: „**Sicherungstrupp - Brandschutz aufgebaut!**“ (Hand heben).

Gerätetrupp:

Der Gerätetrupp übernimmt die Sicherung des Unfallfahrzeuges und die Ausleuchtung der Einsatzstelle.

Das Unfallfahrzeug wird gegen Wegrollen (Radkeile) und Erschütterung (Unterlegshölzer, bzw. Stufenkeile) gesichert (lt. Beilage 12.8). Es sind jeweils zwei Radkeile und zwei Stufenkeile zu verwenden.

An der Einsatzstelle wird auf einem Stativ (Beine vollständig ausgezogen) ein Lichtfluter aufgestellt. Die Ausleuchtung hat so zu erfolgen, dass der Scheinwerfer auf das Unfallfahrzeug gerichtet ist. Eine Kabeltrommel (400 V) wird vollständig abgerollt und der Stecker im Bereich des Stromerzeugers abgelegt (die Kabelreserve muss außerhalb des Fahrbahnrandes liegen) (Kabeltrommel entfällt bei akkubetriebenem Lichtfluter).

Anschließend stellt sich der Gerätetrupp beim tragbaren Feuerlöscher auf, um im Bedarfsfall den Rettungstrupp unterstützen zu können.

Der Gerätetruppführer meldet dem Gruppenkommandant: **„Gerätetrupp - Unfallfahrzeug gesichert. Beleuchtung aufgebaut!“** (Hand heben).

Die Tätigkeiten können innerhalb der Trupps beliebig festgelegt werden, soweit diese in den Bestimmungen nicht vorgeschrieben sind. Es dürfen aber keine Tätigkeiten durch andere Trupps durchgeführt werden.

Während der Prüfung dürfen die beiden Begrenzungslinien nicht überschritten werden. Aus Schubkästen, Auszüge, Drehfächer, Auftritte, Türen (außer Rollos) usw. sind vom letzten Entnehmer zu schließen (Verletzungsgefahr).

9.3.2. AUSFÜHRUNG DES „BEFEHLS DES GRUPPENKOMMANDANTEN“ FÜR FAHRZEUGKOMBINATION 2 (VRF + HLF)

Fahrzeug 1	Fahrzeug 2
Vorausrüstfahrzeug (VRF)	Hilfeleistungsfahrzeug 1-W, 2, 3, 4 (HLF1-W, HLF2, HLF3, HLF4)
Rüstfahrzeug (KRF-S, KRF-B, SRF, RF)	Tanklöschfahrzeug (TLF, ULF)
Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung (LF-B)	Rüstlöschfahrzeug (RLF)
	Kleinlöschfahrzeug - Wasser (KLF-W)



Bei Fahrzeugen mit eingebauten Stromerzeugern müssen die elektrischen Leitungen verkabelt und eingesteckt sein (z.B. Lichtmast).

Gruppenkommandant:

Nach dem „Befehl des Gruppenkommandanten“ begibt sich der Gruppenkommandant zum Unfallfahrzeug und nimmt seitlich mit Blickrichtung zur Mannschaft Aufstellung. Der Gruppenkommandant bestätigt alle Meldungen der Truppführer durch das Heben der Hand.

Melder:

Der Melder rüstet sich mit einem Handfunkgerät (eingeschaltet auf der festgelegten Sprechgruppe), Meldermappe und Erste-Hilfe-Ausrüstung aus, fragt unverzüglich bei der BAZ mittels Handfunkgerät nach, ob die Rettung bereits verständigt ist und begibt sich anschließend zum Unfallfahrzeug, stellt sich links neben dem Gruppenkommandanten auf und führt das Einsatztagebuch.

Maschinist 1:

Der Maschinist 1 setzt den eingebauten Stromerzeuger in Betrieb (tragbare Stromerzeuger müssen für den Betrieb ausgeschwenkt werden) und schließt die Kabeltrommel an den Stromerzeuger an (Kabeltrommel entfällt bei akkubetriebenem Lichtfluter). Wenn im 1. Fahrzeug ein Lichtmast eingebaut ist, muss dieser ebenfalls vollständig ausgefahren und eingeschaltet werden.

Nun entnimmt er ein Warnzeichen „FEUERWEHR“ und einen tragbaren Feuerlöscher. Den tragbaren Feuerlöscher stellt er ca. 2 bis 3 m vor dem Fahrzeug 1, das Warnzeichen mindestens 30 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug auf der gegenüberliegenden Straßenseite zur Warnung des Gegenverkehrs auf. Das Queren der Fahrbahn muss auf kürzestem Weg (rechtwinkelig) auf der Höhe des Aufstellungsortes der Warnzeichen erfolgen.

Anschließend stellt er die Verbindung vom Hydraulikaggregat zur Stromversorgung (Kabeltrommel) her. In der Folge übernimmt er die Bedienung des Hydraulikaggregates.

Bei der Verwendung von akkubetriebenen Rettungsgeräten (Akku Geräten) stellt sich der Maschinist 1 nach dem Aufstellen der Absicherung für den Gegenverkehr ca. 5 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug hinter dem Rettungstrupp auf.

Maschinist 2:

Der Maschinist 2 bedient und überwacht die Feuerlöschpumpe. Der Maschinist 2 entriegelt die Schlauchhaspel und kann später dem Sicherungstrupp nach der Entnahme des Strahlrohrs beim Abrollen des Druckschlauches behilflich sein. Er bestätigt den Befehl „Pumpe/Tank ..., erstes Rohr Wasser marsch“ durch das Heben der Hand. Er stellt den erforderlichen Ausgangsdruck seiner Feuerlöschpumpe unter Rücksichtnahme des Betriebsstrahlrohrdruckes und der Druckverluste richtig ein.

Rettungstrupp:

Der Rettungstruppführer rüstet sich mit dem Gurtschneider aus und gibt den Befehl „**Rettungsgeräte abkuppeln**“. Vom Rettungstruppführer wird der Spreizer, vom Rettungstruppmann die Schere entnommen und diese werden im – vom Hydraulikaggregat und den allfälligen Verlängerungsschläuchen abgekuppelten Zustand – zur Einsatzstelle (ca. 5 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug) gebracht und abgelegt.

Anschließend wird vom Rettungstrupp das Hydraulikaggregat zur Einsatzstelle getragen und hinter dem abgelegten Spreizer un der Schere abgestellt.

In weiterer Folge werden Schere und Spreizer an die Verlängerungsschläuche des Hydraulikaggregates gekuppelt in Stellung gebracht. Rettungstruppführer links und Rettungstruppmann rechts vom Hydraulikaggregat (Spreizer und Schere sind abgelegt).

Arbeiten mit Kombigerät:

a) Kombigerät mit Rettungszyylinder

Sind in einem Fahrzeug ein Kombigerät und ein Rettungszyylinder mit eigenen Hydraulikschlauchleitungen vorhanden, so sind diese analog Spreizer und Schere einzusetzen. Der Rettungstruppführer bedient das Kombigerät und der Rettungstruppmann den Rettungszyylinder.

b) Kombigerät ohne Rettungszyylinder

Vom Rettungstruppführer wird das Kombigerät entnommen und wird im vom Hydraulikaggregat und den allfälligen Verlängerungsschläuchen abgekuppelten Zustand zur Einsatzstelle (ca. 5 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug) gebracht und abgelegt. Anschließend wird vom Rettungstrupp das Hydraulikaggregat zur Einsatzstelle getragen und hinter dem Kombigerät abgestellt. In weiterer Folge wird vom Rettungstruppführer und Rettungstruppmann je eine Kupplung der Verläng-



erungsschläuche des Hydraulikaggregates gekuppelt und das Kombigerät in Stellung gebracht. Bei einem Kombigerät mit Single-Kupplungen erfolgt das Kuppeln des Verlängerungsschlauches durch den Rettungstruppführer.

Arbeiten mit akkubetriebenen Rettungsgeräten:

Sind in einem Fahrzeug ein Akku-Spreizer und eine Akku-Schere vorhanden, so sind diese analog der Hydraulischen Spreizer und Schere einzusetzen. Der Befehl vom Rettungstruppführer „Rettungsgeräte abkuppeln“ entfällt.

Aufstellung des Rettungstrupps ca. 5 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug.

Sicherungstrupp:

Wenn der Sicherungstrupp die Absicherung der Unfallstelle durchgeführt hat, geht der Trupp zum Standort des Gruppenkommandanten. Der Sicherungstruppführer meldet „**Unfallstelle abgesichert**“ (Hand heben).

Der Gruppenkommandant gibt den Befehl „**Brandschutz mittels HD-Rohr (C-Rohr) aufbauen**“ (Hand heben). Anschließend wird unter Verwendung des betriebsbereiten HD-Rohres (C-Rohres) und einer ca. 15m Schlauchreserve (in Buchten im vorderen Bereich außerhalb des Fahrbahnrandes - siehe Lageplan) der Brandschutz an der Einsatzstelle aufgebaut. Wenn sich der Sicherungstrupp laut dem Lageplan aufgestellt hat, gibt der Sicherungstruppführer den Befehl „**Pumpe/Tank ..., erstes Rohr Wasser marsch**“ (Hand heben). Wenn das Wasser am Strahlrohr ist (kurzer Wasserstoß), meldet der Sicherungstruppführer dem Gruppenkommandant: „**Sicherungstrupp - Brandschutz aufgebaut!**“ (Hand heben).

Gerätetrupp:

Der Gerätetrupp übernimmt die Sicherung des Unfallfahrzeuges und die Ausleuchtung der Einsatzstelle. Das Unfallfahrzeug wird gegen Wegrollen (Radkeile) und Erschütterung (Unterlegs-hölzer, bzw. Stufenkeile) gesichert (lt. Beilage 12.8). Es sind jeweils zwei Radkeile und zwei Stufenkeile zu verwenden.

An der Einsatzstelle wird auf einem Stativ (Beine vollständig ausgezogen) ein Lichtfluter aufgestellt. Die Ausleuchtung hat so zu erfolgen, dass der Scheinwerfer auf das Unfallfahrzeug gerichtet ist. Eine Kabeltrommel (400 V) wird vollständig abgerollt und der Stecker im Bereich des Stromerzeugers abgelegt (Die Kabelreserve muss außerhalb des Fahrbahnrandes liegen) (Kabeltrommel entfällt bei akkubetriebenem Lichtfluter).

Anschließend stellt sich der Gerätetrupp beim tragbaren Feuerlöscher auf, um im Bedarfsfall den Rettungstrupp unterstützen zu können.

Der Gerätetruppführer meldet dem Gruppenkommandant: **„Gerätetrupp - Unfallfahrzeug gesichert. Beleuchtung aufgebaut!“** (Hand heben).

Die Tätigkeiten können innerhalb der Trupps beliebig festgelegt werden, soweit diese in den Bestimmungen nicht vorgeschrieben sind. Es dürfen aber keine Tätigkeiten durch andere Trupps durchgeführt werden.

Während der Prüfung dürfen die beiden Begrenzungslinien nicht überschritten werden. Ausschubkästen, Auszüge, Drehfächer, Auftritte, Türen (außer Rollos) usw. sind vom letzten Entnehmer zu schließen (Verletzungsgefahr).

9.3.3. „BEFEHL DES GRUPPENKOMMANDANTEN“ VARIANTEN DER MENSCHENRETTUNG:

9.3.3.1. VARIANTE MIT SPREIZER UND SCHERE

Wenn der Rettungstrupp und der Maschinist 1 (2) die Rettungsgeräte fertig aufgebaut haben und der Gerätetrupp das Unfallfahrzeug gesichert hat, gibt der Rettungstruppführer dem Maschinist 1 (2) den Befehl **„Hydraulikaggregat - ein!“** (Hand heben). Der Maschinist 1 (2) bestätigt den Befehl durch Heben einer Hand. Er kann den Befehl zusätzlich wiederholen.

Der Rettungstrupp (Rettungstruppführer mit Spreizer, Rettungstruppmann mit Schere) geht mit heruntergezogenem Gesichtsschutz oder Schutzbrille bis auf Höhe des Unfallfahrzeuges vor. Nach Erreichen der Einsatzposition (Unfallfahrzeug) öffnet der Rettungstruppführer den Spreizer bis zum äußersten Anschlag. Anschließend gibt der Rettungstruppführer dem Maschinist 1 (2) den Befehl **„Ventil auf Schere umstellen!“** (Hand heben).

Der Maschinist 1 (2) bestätigt den Befehl durch Heben einer Hand. Er kann den Befehl zusätzlich wiederholen.

Der Rettungstruppmann öffnet nun die Schere vollständig.

Der Gruppenkommandant gibt den Befehl **„Einsatz beenden!“** (Hand heben).



Der Rettungstrupfführer wiederholt den Befehl und der Rettungstruppmann schließt die Schere bis in die Ausgangslage. Der Rettungstrupfführer gibt dem Maschinist 1(2) den Befehl **„Ventil auf Spreizer umstellen!“** (Hand heben).

Der Maschinist 1 (2) bestätigt den Befehl durch Heben einer Hand. Er kann den Befehl zusätzlich wiederholen.

Der Rettungstrupfführer schließt daraufhin den Spreizer bis zur Grundstellung. Der Rettungstrupp geht mit den hydraulischen Rettungsgeräten zum Ausgangspunkt auf Höhe des Hydraulikaggregates zurück und legt die Geräte in Angriffsrichtung ab.

9.3.3.2. VARIANTE MIT KOMBIGERÄT UND RETTUNGSZYLINDER

Wenn der Rettungstrupp und der Maschinist 1 (2) die Rettungsgeräte fertig aufgebaut haben und der Gerätetrupp das Unfallfahrzeug gesichert hat, gibt der Rettungstrupfführer dem Maschinist 1 (2) den Befehl **„Hydraulikaggregat - ein!“** (Hand heben). Der Maschinist 1 (2) bestätigt den Befehl durch Heben einer Hand. Er kann den Befehl zusätzlich wiederholen.

Der Rettungstrupp (Rettungstrupfführer mit Kombigerät, Rettungstruppmann mit Rettungszylinder) geht mit heruntergezogenem Gesichtsschutz oder Schutzbrille bis auf Höhe des Unfallfahrzeuges vor. Nach Erreichen der Einsatzposition (Unfallfahrzeug) öffnet der Rettungstrupfführer das Kombigerät bis zum äußersten Anschlag.

Anschließend gibt der Rettungstrupfführer dem Maschinist 1 (2) den Befehl **„Ventil auf Rettungszylinder umstellen!“** (Hand heben). Der Maschinist 1 (2) bestätigt den Befehl durch Heben einer Hand. Er kann den Befehl zusätzlich wiederholen.

Der Rettungstruppmann öffnet nun den Rettungszylinder vollständig.

Der Gruppenkommandant gibt den Befehl **„Einsatz beenden!“** (Hand heben).

Der Rettungstrupfführer wiederholt den Befehl und der Rettungstruppmann schließt den Rettungszylinder bis in die Ausgangslage. Der Rettungstrupfführer gibt dem Maschinist 1(2) den Befehl **„Ventil auf Kombigerät umstellen!“** (Hand heben).

Der Maschinist 1 (2) bestätigt den Befehl durch Heben einer Hand. Er kann den Befehl zusätzlich wiederholen.

Der Rettungstrupfführer schließt daraufhin das Kombigerät bis zur Grundstellung. Der Rettungstrupp geht mit den hydraulischen Rettungsgeräten zum Ausgangspunkt auf Höhe des Hydraulikaggregates zurück und legt die Geräte in Angriffsrichtung ab.

9.3.3.3. VARIANTE MIT KOMBIGERÄT OHNE RETTUNGSZYLINDER

Wenn der Rettungstrupp und der Maschinist 1 (2) die Rettungsgeräte fertig aufgebaut haben und der Gerätetrupp das Unfallfahrzeug gesichert hat, gibt der Rettungstrupfführer dem Maschinist 1 (2) den Befehl „**Hydraulikaggregat - ein!**“ (Hand heben). Der Maschinist 1 (2) bestätigt den Befehl durch Heben einer Hand. Er kann den Befehl zusätzlich wiederholen.

Der Rettungstrupp (Rettungstrupfführer mit Kombigerät, Rettungstruppmann ohne Rettungsgerät) geht mit heruntergezogenem Gesichtsschutz oder Schutzbrille bis auf Höhe des Unfallfahrzeuges vor. Der Rettungstrupfführer öffnet das Kombigerät bis zum äußersten Anschlag und übergibt es dem Rettungstruppmann. Der Rettungstruppmann schließt das Kombigerät bis zur Grundstellung.

Der Gruppenkommandant gibt den Befehl „**Einsatz beenden!**“ (Hand heben).

Der Rettungstrupfführer wiederholt den Befehl und der Rettungstruppmann öffnet das Kombigerät bis zum Anschlag. Der Rettungstruppmann übergibt das Kombigerät dem Rettungstrupfführer. Der Rettungstrupfführer schließt daraufhin das Kombigerät bis zur Grundstellung. Der Rettungstrupfführer übergibt dem Rettungstruppmann das Kombigerät. Der Rettungstrupp (Rettungstrupfführer ohne Rettungsgerät, Rettungstruppmann mit Kombigerät) geht mit dem Kombigerät zum Ausgangspunkt auf Höhe des Hydraulikaggregates zurück und legt das Kombigerät in Angriffsrichtung ab.

9.3.3.4. VARIANTE MIT MOTORBETRIEBENEN HYDRAULIKAGGREGATEN

Das motorbetriebene Hydraulikaggregat muss gestartet sein bevor der Rettungstrupfführer „Hydraulikaggregat ein“ befiehlt.

Der Ablauf ist mit dem Hauptprüfer an die örtlichen Gegebenheiten / Gerätschaften anzupassen.

9.3.3.5. VARIANTE MIT AKKUBETRIEBENEN RETTUNGSGERÄTEN

Wenn der Gerätetrupp das Unfallfahrzeug gesichert hat, geht der Rettungstrupp (Rettungs-



truppführer mit Spreizer, Rettungstruppmann mit Schere) mit heruntergezogenem Gesichtsschutz oder Schutzbrille bis auf Höhe des Unfallfahrzeuges vor. Nach Erreichen der Einsatzposition (Unfallfahrzeug) gibt der Rettungstruppführer den Befehl **„Akku Rettungsgeräte - ein!“**. Der Rettungstruppführer öffnet den Spreizer bis zum äußersten Anschlag. Anschließend gibt der Rettungstruppführer dem Rettungstruppmann den Befehl **„Schere öffnen!“** (Hand heben). Der Rettungstruppmann öffnet nun die Schere vollständig.

Der Gruppenkommandant gibt den Befehl **„Einsatz beenden!“** (Hand heben).

Der Rettungstruppführer wiederholt den Befehl und schließt den Spreizer bis zur Grundstellung. Der Rettungstruppführer gibt dem Rettungstruppmann den Befehl **„Schere schließen!“** (Hand heben) und der Rettungstruppmann schließt die Schere bis in die Ausgangslage. Der Rettungstruppführer gibt den Befehl **„Akku-Rettungsgeräte - aus!“**. Der Rettungstrupp geht mit den Akku-Rettungsgeräten zum Ausgangspunkt auf Höhe des Maschinisten 1 (2) (ca. 5 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug) zurück und legt die Geräte in Angriffsrichtung ab.

9.3.4. ENDE DER ZEITMESSUNG

Alle Teilnehmer müssen Ihre Tätigkeiten durchgeführt haben und auf dem Platz der Endaufstellung stehen.

Sicherungstrupp Meldung **„Sicherungstrupp- Brandschutz aufgebaut!“**.

Gerätetrupp Meldung **„Gerätetrupp - Unfallfahrzeug gesichert. Beleuchtung aufgebaut!“**

Maschinist 1 (2) aufstellen ca. 5 m vor dem ersten Einsatzfahrzeug.

9.3.4.1. VARIANTE MIT HYDRAULISCHEN RETTUNGSGERÄTEN

Wenn der Rettungstrupp die Geräte auf der Höhe des Hydraulikaggregates abgelegt hat gibt der Gruppenkommandant den Befehl an den Maschinist 1 (2) **„Hydraulikaggregat - aus!“** (Hand heben).

Der Maschinist 1 (2) bestätigt den Befehl durch Heben einer Hand. Er kann den Befehl zusätzlich wiederholen.

Wenn der Rettungstrupp seine Aufgabe abgeschlossen und die Geräte abgelegt hat, sowie der

Befehl des Gruppenkommandanten „Hydraulikaggregat aus!“ vom Maschinist 1 (2) ausgeführt wurde und wieder steht, wird die Zeit gestoppt.

9.3.4.2. VARIANTE MIT AKKUBETRIEBENEN RETTUNGSGERÄTEN

Wenn der Rettungstrupp seine Aufgabe abgeschlossen und die Geräte abgelegt hat, der Rettungstruppführer und der Rettungstruppmann wieder stehen und Richtung Unfallfahrzeug blicken und die letzte Meldung vom Gerätetruppführer und vom Sicherungstruppführer an den Gruppenkommandanten gegeben wurde, wird die Zeit gestoppt.

9.4. TÄTIGKEITEN NACH DER ZEITMESSUNG

Der Hauptprüfer gibt an den Gruppenkommandant den Befehl **„Wasser halt, Stromerzeuger aus!“**.

Der Gruppenkommandant befiehlt dem Sicherungstruppführer **„Pumpe/Tank ..., erstes Rohr Wasser halt“** und dem Maschinisten 1 (2) **„Stromerzeuger aus!“** (Hand heben).

Der Gruppenkommandant befiehlt dem Melder den Straßenerhalter anzufordern, da Betriebsmittel auf die Fahrbahn geflossen sind.

Der Melder nimmt daraufhin mittels Handfunkgerät Kontakt mit der BAZ auf und informiert diese, dass der Straßenerhalter, aufgrund ausgeflossener Betriebsmittel auf der Fahrbahn, an der Einsatzstelle benötigt wird.

Der Sicherungstruppführer übermittelt an den Maschinisten 1 (2) den Befehl **„Pumpe/Tank ..., erstes Rohr Wasser halt“**, dieser bestätigt den Befehl durch heben einer Hand.

Der Maschinist 1 (2) muss vor dem Abstellen des Stromerzeugers die Verbraucher ausstecken oder ausschalten.

Der Hauptprüfer ruft den Gruppenkommandant zu sich.

Nun wird durch die Prüfer der Aufbau von vorne nach rückwärts kontrolliert und die Bewertung vorgenommen. Der Prüfer 1 kontrolliert von „Warnung des Gegenverkehrs“, die „Einsatzstelle“ bis einschließlich Stromerzeuger. Der Prüfer 2 kontrolliert von der „Absicherung der Unfallstelle gegenüber dem nachfolgenden Verkehr“ bis einschließlich der „Feuerlöschpumpe“. Bei der Kontrolle jedes Abschnittes gehen mit dem Hauptprüfer jeweils beide Prüfer und der Gruppenkommandant mit.



Stufe Gold

Einsatznachbesprechung durch den Gruppenkommandanten (lt. Beilage 12.9)

Abbau und Versorgung der Geräte

Nach Abschluss der Bewertung gibt der Hauptprüfer an den Gruppenkommandanten den Befehl „**Abmarschbereitschaft herstellen!**“.

Der Gruppenkommandant befiehlt „**Zum Abmarsch - fertig!**“.

Nach dem Befehl des Gruppenkommandanten wird das gesamte Gerät zurückgenommen und ordnungsgemäß in den Fahrzeugen versorgt. Jeder Trupp baut seine von ihm verwendeten Geräte ab und versorgt diese.

Die Absicherung der Unfallstelle wird jedoch noch nicht abgebaut.

Spreizer und Schere müssen wieder angekuppelt werden.

Der Gruppenkommandant überwacht das ordnungsgemäße Abbauen und Versorgen der Geräte.

Bei beiden Fahrzeugen wird der Motor nicht abgestellt, da die Fahrzeuge noch zur Absicherung der Einsatzstelle dienen.

Wenn die Mannschaft ihre Geräte versorgt hat, tritt sie zwischen den Fahrzeugen an.

Der Gruppenkommandant überprüft die Vollzähligkeit der Gruppe und gibt den Befehl „**Sicherungstrupp und Maschinist 1 (2) Absicherung abbauen, Aufsitzen**“

Der Sicherungstrupp und der Maschinist 1 (2) bauen die Absicherung der Unfallstelle ab.

Die Gruppe steigt auf der dem Verkehr abgewandten Seite ein (Ausnahme Maschinisten).

Verlassen der Unfallstelle:

Sobald die Absicherung abgebaut und alle Personen wieder im Fahrzeug sind, schalten die Maschinisten das Blaulicht, die Warnblinkanlage und - wenn vorhanden - die Umfeldbeleuchtung und die Verkehrsleiteinrichtung aus.

Einrückemeldung:

Die Maschinisten setzen die Statusmeldung 3 „EG - Eingerückt“ auf den Fahrzeugfunkgeräten ab.

Fahrzeuge – Motor abstellen:

Nachdem die Statusmeldung 3 „EG - Eingerückt“ abgesetzt wurde, schalten die Maschinisten das Abblendlicht aus und stellen den Motor ab.

9.5. ABSCHLUSS DER AUSBILDUNGSPRÜFUNG

Der Hauptprüfer gibt dem Gruppenkommandanten den Befehl „**Absitzen lassen**“.

Der Gruppenkommandant befiehlt der Gruppe „**Absitzen**“ (Hand heben).

Der Melder übergibt dem Hauptprüfer das vollständig ausgefüllte Einsatztagebuch.

Die Teilnehmer treten zwischen den Fahrzeugen an. Der Gruppenkommandant meldet dem Hauptprüfer „**Herr Hauptprüfer (Dienstgrad, Name) meldet: Ausbildungsprüfung durchgeführt!**“.

Der Hauptprüfer informiert die Ausbildungsgruppe über das Ergebnis (keine Zeitangabe), die Art der gemachten Fehler und übergibt, gemeinsam mit einem Feuerwehrfunktionär, bei bestandener Ausbildungsprüfung die erworbenen Abzeichen.

10. BEWERTUNGSKRITERIEN

10.1. ALLGEMEINES

- Fehler bei der Befehlsgebung, den Kommandos, der Ausführung und in der Ausrüstung werden mit Fehlerpunkten bewertet. Die Höhe der Fehlerpunkte wurde nach den Gefahrenmomenten für die Mannschaft im Einsatz festgesetzt.
- Bei Überschreitung der Sollzeit gilt die Ausbildungsprüfung als nicht bestanden, auch wenn die Gruppe dabei fehlerfrei gearbeitet hat. Es kommt also darauf an die erforderliche Leistung in einer vorgegebenen Zeit zu erbringen.



- Die Unterschreitung der Sollzeit, ist nicht erwünscht. Wird die Sollzeit trotzdem unterschritten, erhöht sich die Bewertung der Fehler auf die doppelten bzw. dreifachen Fehlerpunkte:
 - * bis 10 Sekunden Zeitunterschreitung 2-fach
 - * mehr als 10 Sekunden Zeitunterschreitung 3-fachDamit haben zu schnell aber richtig arbeitende Gruppen die Möglichkeit, die Ausbildungsprüfung trotzdem zu bestehen. Durch diese Bewertung sollen die Teilnehmer aufmerksam gemacht werden, dass durch überhastetes Arbeiten meist ein fehlerhaftes Ergebnis erreicht wird.
- Um der Gruppe die Einteilung ihrer Arbeit zu erleichtern und damit einen zügigen, gleichmäßigen Aufbau zu erreichen, teilt der Prüfer 1 während der Zeitmessung folgende Zwischenzeiten mit:
 - * „120 Sekunden“,
 - * „150 Sekunden“.
- Lässt sich ein Motor nicht innerhalb der Sollzeit in Betrieb nehmen, oder tritt ein sonstiges Gebrechen am Fahrzeug oder an Geräten auf und ist eine Behebung zur sicheren Durchführung der Ausbildungsprüfung innerhalb von 30 Minuten nicht möglich, ist die Ausbildungsprüfung nicht bestanden. Eine Wiederholung kann nicht vor Ablauf von 2 Wochen erfolgen.
- Die Ausbildungsprüfung wurde nicht bestanden bei:
 - * Stufe Bronze: mehr als 30 Fehlerpunkten
 - * Stufe Silber und Gold: mehr als 40 Fehlerpunkten
 - * oder wenn die Zeit von 230 (240) Sekunden überschritten wurde.
- Hat eine Gruppe wegen Zeitüberschreitung die Ausbildungsprüfung nicht bestanden, so kann sie unter folgenden Bedingungen am selben Tag noch einmal antreten:
 - * Stufe Bronze/Silber/Gold nicht mehr als 10 Sekunden Zeitüberschreitung
 - * Stufe Bronze nicht mehr als 10 Fehlerpunkte
 - * Stufe Silber/Gold nicht mehr als 15 FehlerpunkteBei einer Wiederholung der Stufe Silber und Gold müssen die Funktionen neu ausgelöst werden. Werden die vorstehenden Bedingungen nicht erfüllt, kann eine Wiederholung erst nach zwei Wochen erfolgen. Diese Zeit soll die Gruppe zur Verbesserung der Ausbildung nutzen.

11. PRÜFER

Die Abnahme der Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“ erfolgt durch eine Prüfergruppe

Eine Prüfergruppe besteht aus

- Hauptprüfer
- Prüfer 1
- Prüfer 2

Die Prüfergruppe soll aus dem jeweiligen Bezirk kommen. Sie darf jedoch nicht Teilnehmer der eigenen Feuerwehr bewerten.

Der Hauptprüfer ist dem Bezirksfeuerwehrkommandanten für die ordnungsgemäße Durchführung der Ausbildungsprüfung verantwortlich.

11.1. VORAUSSETZUNGEN FÜR PRÜFER

Die Voraussetzungen für Prüfer sind in der Dienstanweisung 1.1.7 geregelt.

11.2. ERNENNUNG DER PRÜFER

Die Hauptprüfer und Prüfer werden vom Landesfeuerwehrkommandanten über Vorschlag des Bezirksfeuerwehrkommandanten ernannt und abberufen. In jedem Bezirk können mehrere Hauptprüfer und Prüfer ernannt werden.

11.3. KENNZEICHNUNG DER PRÜFER

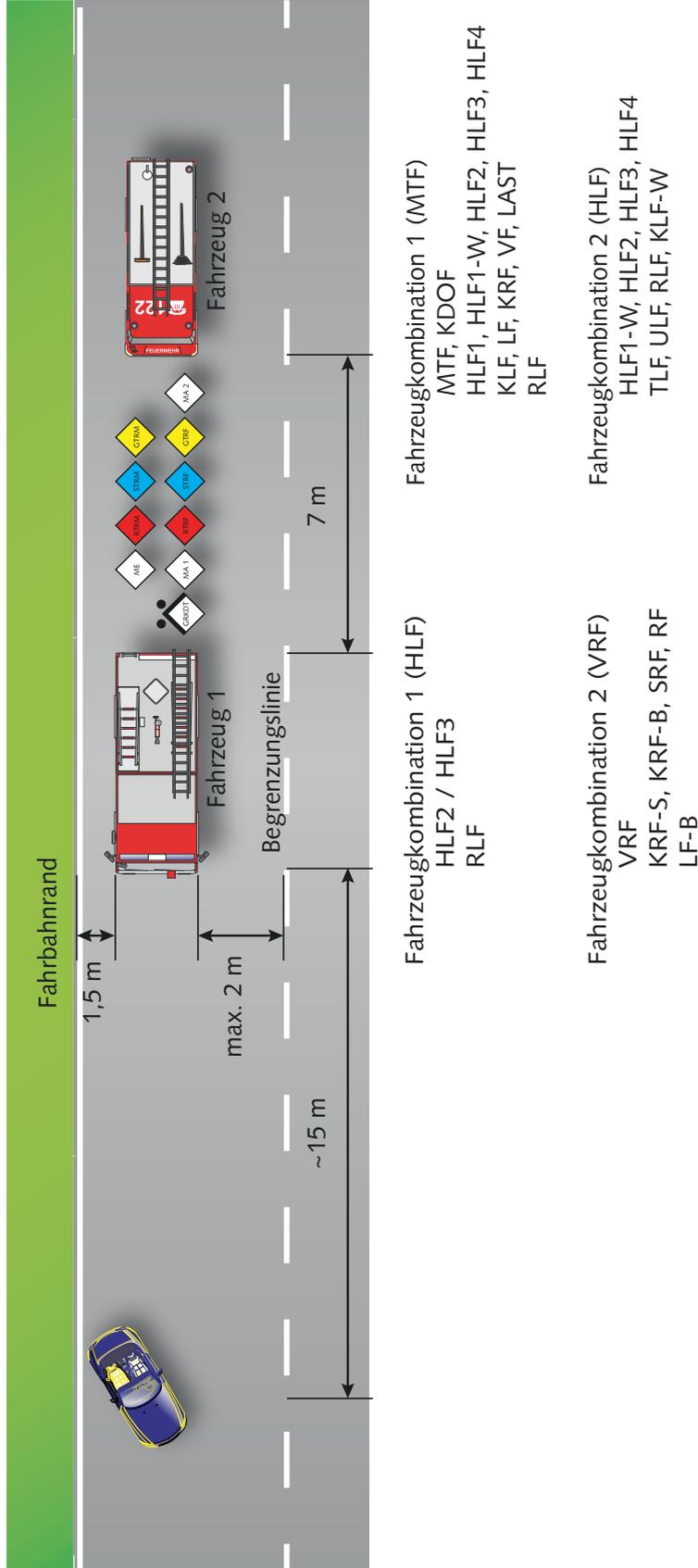
Die Prüfer sind durch folgende Armbinden, welche am linken Arm zu tragen sind, zu kennzeichnen:

- Hauptprüfer Grün mit zwei gelben Borten
- Prüfer 1 und 2 Grün

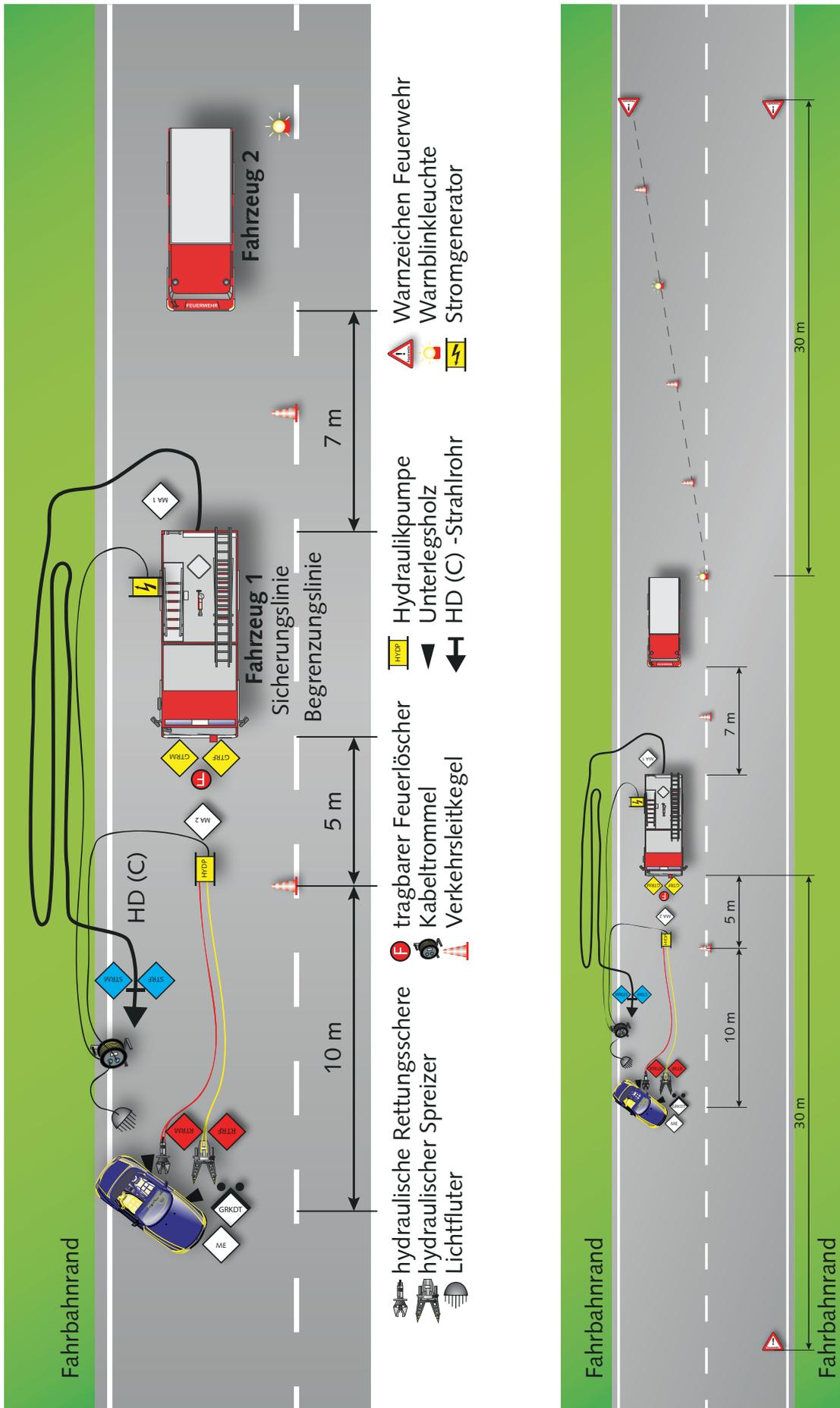


12. BEILAGEN

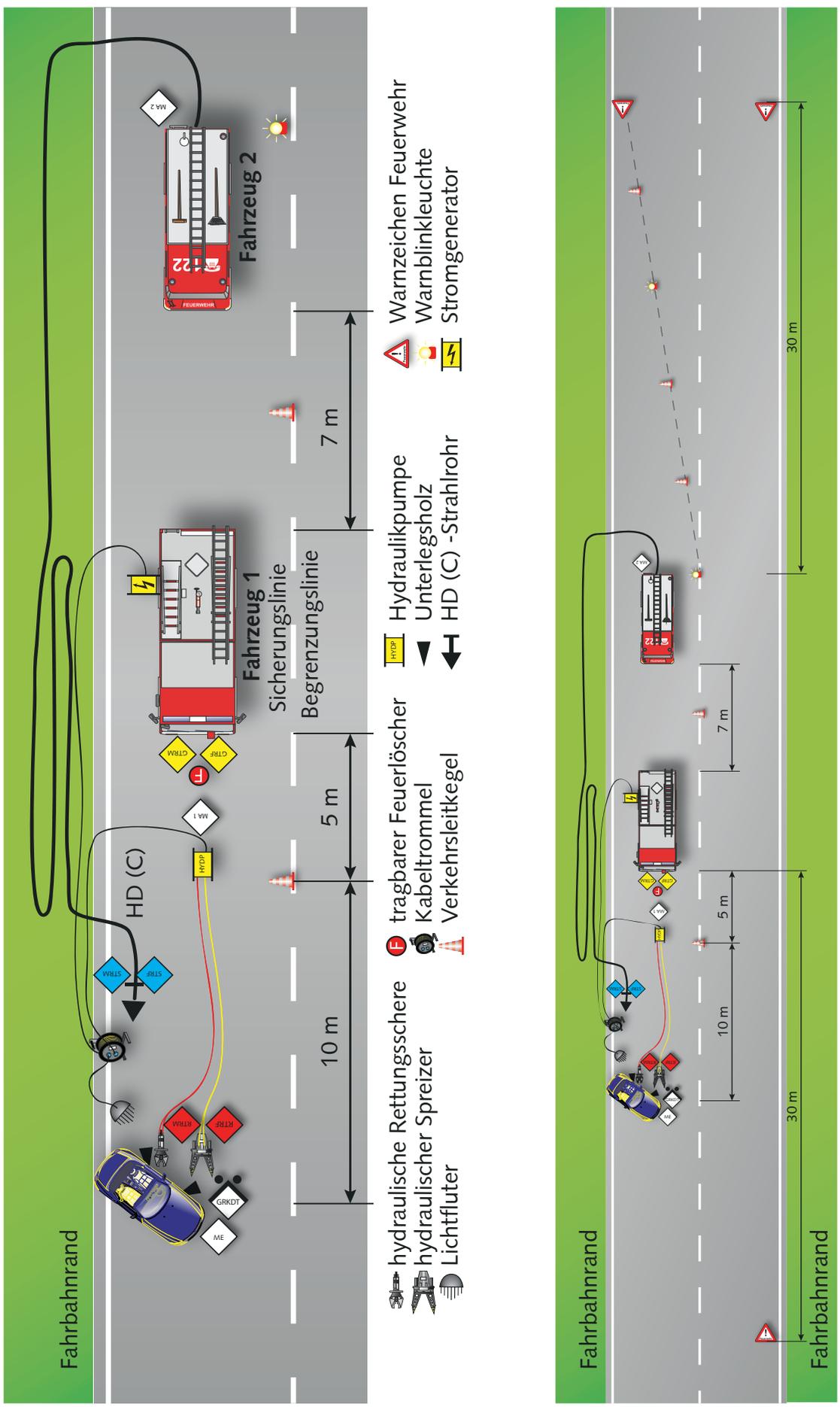
12.1. BEILAGE - AUFSTELLUNG



12.2. BEILAGE - LAGEPLAN FAHRZEUGKOMBINATION 1



12.3. BEILAGE - LAGEPLAN FAHRZEUGKOMBINATION 2



12.4. BEILAGE - GERÄTEKUNDE

Absperrband (Satz)	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Absperrren eines Gefahrenbereiches oder Einsatzstelle
Absicherungsbeleuchtung mit Blinkfunktion	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Absichern der Einsatzstelle
Arbeitsleine	<ul style="list-style-type: none"> • Leine unterschiedlicher Länge und Art für Tätigkeiten im Feuerwehrdienst z.B. zum Festzurren und Aufziehen • ausgeschiedene, rot gekennzeichnete Rettungsleine kann als Arbeitsleine eingesetzt werden • Nicht zur Personenrettung und zum Abseilen verwenden
Arbeitsmesser	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Durchtrennen von Gegenständen • Das Arbeitsmesser ist kein Gurtschneider
Bindemittel oder Mehrzweckbin-der	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Binden von Treibstoffen und Ölen.
Bolzenschneider	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Durchtrennen von Drähten bzw. Bügeln von Vorhangschlösser
Brandfluchthaube	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Fluchthaube ist eine Schutzhaube mit integriertem Sichtfenster und Mehrbereichsfilter, die zur Rettung von Personen aus verrauchten Bereichen verwendet wird
Brechstange	<ul style="list-style-type: none"> • Hebelwerkzeug
C - Hydroschild	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserführende Armatur zum Schutz gefährdeter Objekte durch Erzeugung einer Wasserwand • Abschirmung von Hitze, Flammen, Rauch und Dämpfen
C - Mehrzweckstrahlrohr	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserführende Armatur (absperrbar) zur Abgabe des Löschmittel in Form von Vollstrahl oder Sprühstrahl • „Mannschutzbrause“ (Erklärung) • Bedienung durch 2 Mann
Chemieschutzhandschuhe	<ul style="list-style-type: none"> • Schützt die Haut im Bereich der Hände bzw. Unterarme und Hände gegen Kontamination mit Schadstoffen • Achte auf Bedienungsanleitung hinsichtlich Schutzwirkung bei unterschiedlichen Chemikalien!
Druckbegrenzungsventil B	<ul style="list-style-type: none"> • dient zur Begrenzung des Betriebsdruckes nach oben. • Wenn eingestellter Sollwert überschritten, fließt ein Teil des Wassers ins Freie • z.B. bei der Löschwasserförderung über längere Strecken
Druckschlauch B	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Transport von Löschmittel (meistens Wasser) • Vorwiegend als Zubringleitung • Länge 20m, Ø 75 mm
Druckschlauch C	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Transport von Löschmittel (meistens Wasser) • Verwendung als Löschleitung • Länge 15 m, Ø 52 mm (Ø 42 mm wenn vorhanden 20 m lang)



D-Saugschlauch für Zumischer	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Ansaugen des Schaummittels durch den Zumischer aus dem Schaummittelbehälter
Einreißhaken	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Einreißen von Brandruinen und Bergen von Gütern
Einweghandschuh	<ul style="list-style-type: none"> • Einweghandschuh nicht steril • Handschuh zum Schutz von Einsatzkräften und verunfallten Personen sowie auch Tieren vor Infektionen und Körperflüssigkeiten • Werden unmittelbar nach dem Einsatz geeignet entsorgt
Fass- oder Stichschaufel	<ul style="list-style-type: none"> • Schanzwerkzeug, Grabwerkzeug
Feuerwehrgurt	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Selbstrettung und Sicherung der Einsatzkräfte • Pflichtausrüstung beim Vorgehen auf Leitern
Feuerwehraxt	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Aufbrechen von Türen oder Abschlagen bzw. Trennung von Gegenständen
Freilandverankerung	<ul style="list-style-type: none"> • Dient als Verankerung zur Aufnahme von Zugkräften • Erdanker aus Flacheisen besteht aus 3 Eisenlaschen mit Bohrungen für 12 Nägel
Greifzug	<ul style="list-style-type: none"> • Zugmittel zur Sicherung bzw. Bergung von Gütern
Greifzugseil	<ul style="list-style-type: none"> • 20 m Drahtseil welches an einer Seite mit einem Lasthaken versehen ist und am anderen Ende zu einer Spitze geformt ist • Darf nur in Verbindung mit einem Greifzug verwendet werden
Gurtschneider	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Durchtrennen von Sicherungsgurten
Hacke	<ul style="list-style-type: none"> • Werkzeug vorwiegend zur Holzbearbeitung (Trennen, Entasten, Anspitzen usw.)
Handfunksprechgerät	<ul style="list-style-type: none"> • Tragbares Kommunikationsmittel
Handsäge	<ul style="list-style-type: none"> • Schneidwerkzeug für Holz
Handscheinwerfer	<ul style="list-style-type: none"> • netzunabhängiges tragbares Beleuchtungsgerät
HD - Kupplungsschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Öffnen und Schließen von HD Kupplungen
HD - Schlauch	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung als Löschleitung • Länge 15 m, Ø 38 mm
Hebekissen	<ul style="list-style-type: none"> • Dienen zum Heben, Drücken und Stützen von Lasten
Hohlstrahlrohr B oder B - Mehrzweckstrahlrohr	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserführende Armatur (absperrbar) zur Abgabe des Löschmittels in Form von Vollstrahl oder unterschiedlich großem Sprühstrahl (stufenlos verstellbar) • Mannschutzbrause (Erklärung) • Bedienung durch 4 Mann, bei Verwendung eines Stützkrümmers 2 Mann • Durchfluss laut Herstellerangaben

Hohlstrahlrohr C	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserführende Armatur (absperbar) zur Abgabe des Löschmittel in Form von Vollstrahl oder unterschiedlich großem Sprühstrahl (stufenlos verstellbar) • Mannschutzbrause (Erklärung) • Bedienung durch 2 Mann • Durchfluss laut Herstellerangaben
Hydraulischer Rettungssatz	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Befreiung von Personen aus einer Notlage • z.B.: Schneiden von Autoteilen • z.B.: Wegdrücken von Wrackteilen • wird wegen seiner großen Spreizweite bei allen Arten von Rettungs- und Bergereinsätzen verwendet
Kamintürschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Öffnung von Reinigungsöffnungen bei Rauchfängen
Ketten	<ul style="list-style-type: none"> • Ausführung Ein-, oder Mehrsträngig • werden bei Bergungen als Anschlagmittel verwendet • Sie kann durch Umschlingung, oder mit Schäkel, Ringen oder Haken angeschlagen werden
Kohlendioxidlöscher	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinlöschgerät zur Bekämpfung von Klein- und Entstehungsbrände für die Brandklasse B • Besonders geeignet in Bereich elektrischer Anlagen (EDV-Räume)
Korbtrage oder Spineboard o.ä.	<ul style="list-style-type: none"> • Trage zum Transport von Personen
Kraftstoffkanister für Stromerzeuger oder TS mit Einfüllstutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Transport von Treibstoff
Kübelspritze oder Nasslöscher oder Löschrucksack	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinlöschgerät • Dient zur Bekämpfung von Entstehungsbränden der Brandklasse A
Kupplungsschlüssel ABC	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Öffnen und Schließen von Kupplungen in verschiedenen Dimensionen (A/B/C)
Leinensatz für Saugschlauchleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Bestehend aus Saugschlauch-, Ventil- und ggf. Halteleine
Lichtfluter	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Ausleuchten von Einsatz- bzw. Arbeitsstellen
Löschdecke	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinlöschgerät aus speziellem, feuerhemmenden Gewebe • wird bei Entstehungsbränden und bei in Brand geratener Kleidung eingesetzt
Löscheimer	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinlöschgerät • Dient zur Bekämpfung von Entstehungsbränden der Brandklasse A • Auch faltbar
Meldermappe	<ul style="list-style-type: none"> • Beinhaltet die wichtigsten Hilfsmittel für den Melder (Formulare)
Motorkettensäge	<ul style="list-style-type: none"> • Werkzeug zum Schneiden von Bäumen und Holzkonstruktionen



Not-Rettungsgeräte-Set	<ul style="list-style-type: none"> • Trage- und Rettungstuch sowie Bandschlinge zur Menschenrettung
Ölwehr-Grundausrüstung	<ul style="list-style-type: none"> • Besteht aus Auffangtasse oder Auffangwanne und Universalbindemittel und einer Auffangplane • Zum Auffangen bei Austritt von kleinen Mengen von Flüssigkeiten und zum Binden von kleinen Mengen von Flüssigkeiten
Pressluftatmer	<ul style="list-style-type: none"> • umluftunabhängiges Atemschutzgerät, (Ausführung 200 bar bzw. 300 bar) • bietet Schutz vor schadstoffhaltiger Luft und bei Sauerstoffmangel
Pulverlöscher	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinlöschgerät zur Bekämpfung von Klein und Entstehungsbränden für die Brandklassen B, C (Flammbrandpulver) oder A,B,C (Glutbrandpulver)
Radkeil	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Sicherung des Einsatzfahrzeuges oder eines Unfallfahrzeuges gegen Wegrollen
Reserve Pressluftflaschensatz	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Herstellung der Einsatzbereitschaft nach einem Atemschutzeinsatz am Einsatzort
Rettungsleine 30m mit Beutel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Selbst- bzw. Personenrettung • Ø 12 mm, Länge 20 bzw. 30 Meter • Sichere Verwahrung in einem Beutel • Sichtprüfung nach jeder Verwendung
Rohrdichtkissen	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Dichten von Rohren
Sammelstück 2 B - A	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserführende Armatur zur Zusammenführung von zwei ankommenden Druckschläuchen in die nächst größere Dimension wesentlich ist die bewegliche Ventilklappe zum Verschließen eines nicht benutzten Zuganges • z. B. Wasserversorgung für Wasserwerfer
Sanitätstasche, Koffer oder Rucksack	<ul style="list-style-type: none"> • Beinhaltet die wichtigsten Materialien für die Erste Hilfe
Saugkorb A mit Ventil	<ul style="list-style-type: none"> • Armatur zur Verhinderung des Eindringens von Fremdkörper in die Saugleitung • Ventil verhindert ungewolltes Entleeren • mit Vorrichtung für Saugschlauch- und Ventilleine
Saugschlauch A	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Ansaugen von Löschwasser • Nicht für Wasserförderung unter Druck geeignet • formstabil • Vorwiegend 110 mm Ø (auch 125 mm)
Schäkel	<ul style="list-style-type: none"> • Anschlagmittel • Dient zur Verbindung von Zug-, Hebe- und Anschlagmitteln, Last- und Hebemitteln oder Hebemitteln untereinander
Schaumlöschausrüstung 2 oder 4	<ul style="list-style-type: none"> • Besteht aus Schaumrohr und Zumischer • Zum Aufbringen von Mittelschaum/Schwerschaum • Vermischt Luft und Wasserschaummittelgemisch zu Mittelschaum/Schwerschaum

Schaummittelbehälter	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Lagerung und zum Transport des Schaummittels
Schiebleiter 2-teilig oder 3-teilig	<ul style="list-style-type: none"> • Rettungs- und Angriffsgerät • Zwei- oder dreiteilig (8,4 m zweiteilig, 14 m dreiteilig) • Die Auszugshöhe ist mit der Auszugsleine zu sichern.
Schlauchbindensatz mit Tasche	<ul style="list-style-type: none"> • Zum provisorischen Abdichten kleiner Löcher in Druckschläuchen
Schlauchbrücke	<ul style="list-style-type: none"> • Schutz von Schlauchleitungen auf Verkehrswegen • Zum Gefahrlösen Überrollen von KFZ über Schlauchleitungen
Schlauchhalter	<ul style="list-style-type: none"> • Zum sicheren Befestigen von Schlauchleitungen (z. B. Stiegenländer, Leitern)
Schlauchträger	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Tragen von gerollten Druckschläuchen
Schnellangriffseinrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung als Löschleitung • Länge und Durchmesserdimension entsprechend Ausführung (HD oder C)
Schnittschutzausrüstung	<ul style="list-style-type: none"> • Dient als Schutzbekleidung bei Arbeiten mit der Motorkettensäge
Schnür- und Bindeleinen	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Leine für verschiedene Tätigkeiten im Feuerwehrdienst
Schutzanzüge Schutzstufe 2	<ul style="list-style-type: none"> • Teilschutzanzug • Leichter Kontaminationsschutz • nicht gasdicht
Schutzkorb für Saugkorb A	<ul style="list-style-type: none"> • Wird bei starker Verschmutzung der Wasserentnahmestelle über den Saugkorb angebracht
Standrohr	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Inbetriebnahme eines Unterflurhydranten • Eingangseitiger Klauenverschluss und Ausgangsseitig 2 B Druckausgänge
Stativ	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Aufstellung von Lichtflutern an der Einsatzstelle
Steckleiter 4-teilig	<ul style="list-style-type: none"> • Vierteiliges Rettungs- und Angriffsgerät • Kann auch einzeln verwendet werden
Steuerorgan für die Hebekissen	<ul style="list-style-type: none"> • Gerät zum Betrieb von Hebekissen mit eingebautem Sicherheitsventil • Dient zur Steuerung des Druckluftdurchflusses zwischen Luftversorgung und Hebekissen
Straßenbesen	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Flächenreinigung
Stufenkeile	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Stabilisierung von Unfallfahrzeugen
Stützkrümmer B	<ul style="list-style-type: none"> • Verringerung der Rückstoßwirkung durch Ableitung des Wassers in einem stumpfen Winkel an das Strahlrohr (Verringerter Kraftaufwand) • Ermöglicht den Einsatz eines B-Strahlrohres mit zwei Feuerwehrmitgliedern
Trennschleifer	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrisches Trenn- und Schneidegerät



Überflurhydrantenschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Öffnen und Schließen von Überflurhydraten
Übergangsstück A - B	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Verbindung verschieden großer Kupplungen
Übergangsstück B - C	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur Verbindung verschieden großer Kupplungen
Umlenkrolle	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Umlenken oder Verdoppeln von Zugkräften
Universal Brech- und Trennwerkzeug	<ul style="list-style-type: none"> • tragbares vielseitiges Rettungs- und Bergewerkzeug • Dient zum Aufbrechen, Aufschneiden, Abschlagen, Heben, Ziehen und Biegen
Unterflurhydrantenschlüssel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Öffnen des Deckels von Unterflurhydranten, sowie zum Öffnen und Schließen des Leitungsschiebers
Unterlagshölzer	<ul style="list-style-type: none"> • Dient als Unterlage bei Bergungseinsätzen bzw. als Sicherung vom Bergegut
Unterwasserpumpe	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Auspumpen oder zur Wasserförderung zur Feuerlöschpumpe
Verkehrsleitkegel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Absichern der Einsatzstelle
Verlängerungskabel	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur elektrischen Verbindung vom Stromerzeuger zu den Verbrauchern
Verteiler B - CBC	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Verteilen des Löschwassers einer ankommenden Zubringleitung (B) auf zwei weiterführende C und eine B Löschleitung
Verteilerkabeltrommel 230/400V	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur elektrischen Verbindung vom Stromerzeuger zu den Verbrauchern und zum Betrieb mehrerer Elektrogeräte
Vollmaske	<ul style="list-style-type: none"> • Teil des Atemschutzgerätes • Verbindung über Lungenautomat zum Pressluftatmer
Vorschlaghammer 5kg	<ul style="list-style-type: none"> • Schlag- und Brechwerkzeug
Wärmebildkamera	<ul style="list-style-type: none"> • Wärmebildkameras wandeln die Wärmestrahlung, die Objekte und Personen abgeben, in ein sichtbares Bild um • Das Einsatzspektrum reicht unter anderem von der Personensuche bis zum Aufspüren von Brandherden
Warneichen „Feuerwehr“	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Absichern der Einsatzstelle
Wechselstromkabeltrommel 230V	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zur elektrischen Verbindung vom Stromerzeuger zu den Verbrauchern und zum Betrieb mehrerer Elektrogeräte
Werkzeugsatz in Trage	<ul style="list-style-type: none"> • Beinhaltet das wichtigste Kleinwerkzeug für den Feuerwehreinsatz
Winde 100KN oder hydraulischer Heber	<ul style="list-style-type: none"> • Winde zum Heben und Senken von Lasten • Ausführung mit 10t Hubkraft
Woldecke	<ul style="list-style-type: none"> • Dient zum Schützen von Personen

12.5. BEILAGE - FRAGEN

A Sachgebiet „Technischer Einsatz“

1. Wer führt die Absicherung der Einsatzstelle durch?

Die Absicherung der Einsatzstelle nehmen der Sicherungstrupp und die beiden Maschinisten vor.

2. Womit kann die Einsatzstelle abgesichert werden?

Mit Blaulicht, Warnblinkanlage, Abblendlicht, Verkehrsleiteinrichtung, Warnzeichen „Feuerwehr“, Blinkleuchte, Verkehrsleitkegel und bei Bedarf durch Verkehrsregler.

3. Welche Fahrzeuge sind für die Technische Hilfeleistung ausgerüstet?

Hilfeleistungsfahrzeuge 1, 2, 3, Vorausrüstfahrzeuge, Kleinrüstfahrzeuge, Rüstfahrzeuge, Rüstlöschfahrzeuge, schwere Rüstfahrzeuge und Löschfahrzeuge mit Bergeausrüstung.

4. Wie viele Kabeltrommeln mit Kabeln 1,5 mm² dürfen hintereinandergeschaltet werden und warum?

Es dürfen max. zwei Trommeln (je 30 m) hintereinandergeschaltet werden, um einen Spannungsabfall zu vermeiden.

5. Wann müssen Feuerwehrschtzhandschuhe getragen werden?

Feuerwehrschtzhandschuhe müssen bei jeder Einsatz- und Übungstätigkeit getragen werden.

6. Worauf ist bei der Verwendung von Kabeltrommeln unter Belastung zu achten?

Die Kabel sind immer vollständig abzurollen um einen Hitzestau zu vermeiden.

7. Wie muss eine bewusstlose Person gelagert werden?

Eine bewusstlose Person muss in stabiler Seitenlage gelagert werden, eine Person ist zur Betreuung abzustellen.

8. Was bedeutet bei den verschiedenen Scherentypen die Bezeichnung „S 150“?

S 150 bedeutet 150 mm Öffnungsweite der Scherenmesser.

9. Welches Material darf mit der hydraulischen Rettungsschere nicht geschnitten werden?

Besondere Konstruktionsteile wie Türscharniere, Achskörper, Gurtverankerungen, Lenksäulen,



Seitenaufprallschutz.

10. Wer ist für die Fahrgeschwindigkeit bei der Einsatzfahrt verantwortlich?

Die Wahl der Fahrgeschwindigkeit obliegt dem Lenker, allerdings sind allfälligen Anweisungen des Fahrzeugkommandanten zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit Folge zu leisten.

11. Welche Maßnahmen sind bei Einsätzen mit Menschenrettungen auf Verkehrsflächen zu treffen?

1. Absichern der Einsatzstelle
2. Menschenrettung
3. Bekämpfung der weiteren Gefahren

12. Was bewirkt das Einscheren mit einer losen Rolle?

Es ermöglicht das Ziehen einer maximal doppelt so schweren Last als die Nennzugkraft der Zugeinrichtung.

13. Welche Gefahren treten beim Einsatz eines Trennschleifers auf?

Brandgefahr durch Funkenflug und Splittergefahr.

14. Welche Maßnahmen sind beim Einsatz eines Trennschleifers zu beachten?

Es ist darauf zu achten, dass immer Schutzbekleidung mit Gesichtsschutz getragen und das Umfeld auf Gefahrenmomente erkundet wird, entsprechender Brandschutz vorhanden ist und sich keine Personen im Gefahrenbereich befinden.

15. Welche zusätzliche Schutzausrüstung ist beim Arbeiten mit einer Motorkettensäge zu tragen?

Beim Arbeiten mit einer Kettensäge ist zusätzlich zur Einsatzbekleidung Gesichtsschutz und eine Schnittschutzhose zu tragen.

16. Welche zusätzliche Schutzausrüstung ist bei einer Menschenrettung zu tragen?

Zusätzlich zur Einsatzbekleidung sind Infektionsschutzhandschuhe zu tragen.

17. Wann dürfen die Lenker von Einsatzfahrzeugen Blaulicht und Folgetonhorn verwenden?

Nur bei Gefahr in Verzug z.B. auf Fahrten zum Ort des dringenden Einsatzes. Blaulicht darf aus Gründen der Verkehrssicherheit auch an der Einsatzstelle verwendet werden.

18. Wer bedient das Hydraulikaggregat?

Das Hydraulikaggregat wird durch einen Maschinisten bedient.

19. Was ist beim Einsatz von Hebekissen zu beachten?

Bei der Verwendung von Hebekissen ist auf den Untergrund (wegrutschen) und auf scharfkantige Teile (Beschädigung) zu achten. Beim Anheben muss laufend mit geeignetem Unterlagsmaterial gesichert werden.

20. Woran erkennt man ein Greifzugseil und was ist beim Arbeiten damit zu beachten?

An der angeschmiedeten Spitze und einem Haken am anderen Seilende. Es darf nicht als Anschlagmittel verwendet werden.

21. Welche Aufgaben hat der Gruppenkommandant beim „Technischen Einsatz“?

Der Gruppenkommandant erkundet, gibt die erforderlichen Befehle, leitet den Einsatz und ist an keinen festen Platz gebunden.

22. Welchen Vorteil bringt der Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten?

Schnelle, erschütterungs- und funkenarme Arbeit vor allem beim Retten von eingeklemmten Personen.

23. In welcher Reihenfolge sind die Pole einer Fahrzeugbatterie abzuklemmen?

Zuerst ist der Minuspol und dann der Pluspol abzuklemmen.

24. Wie werden Sicherheitsgurte bei eingeklemmten Personen richtig gelöst?

Durch Abschneiden mit dem Gurtschneider im Bereich des oberen Verankerungspunktes.

25. Was bewirkt eine „feste“ Rolle?

Durch den Einsatz von festen Rollen erfolgt ein Umlenken von Zugkräften.

26. Welche zusätzliche Schutzausrüstung ist bei Arbeiten mit dem Spreizer unbedingt zu tragen?

Gesichtsschutz oder Schutzbrille, Infektionshandschuhe

27. Was ist beim Einsatz des Lichtfluters auf einem Stativ zu beachten?

Das Stativ ist so einzurichten, dass die Lampenachse waagrecht ist um eine Beschädigung des Glühfadens zu verhindern.

**28. Welcher Brandschutz ist bei einem Verkehrsunfall auf alle Fälle aufzubauen?**

Es ist mindestens 2-facher Brandschutz aufzubauen.

29. Wie groß muss der Sicherheitsabstand bei Seilarbeiten sein?

Der Radius des abgezogenen Seiles vom Anschlagpunkt bzw. vom Seilaustritt beim Fahrzeug.

30. Warum ist Einsatzhygiene wichtig?

Weil eine Gesundheitsgefährdung verringert wird und Hygiene Selbstschutz ist.

31. Was bedeutet die farbliche Kennzeichnung von textilen Anschlagmittel lt. EN 1492?

Die Tragfähigkeit einer Rundschnur und von Flachgewebten Hebebändern aus Chemiefasern wird durch die Farbe für die Umhüllung gekennzeichnet.

1,0 Tonnen - Violett

2,0 Tonnen - Grün

3,0 Tonnen - Gelb

4,0 Tonnen - Grau

5,0 Tonnen - Rot

6,0 Tonnen - Braun

8,0 Tonnen - Blau

10,0 Tonnen - Orange

über 10,0 Tonnen - Orange

32. Unter welchen Voraussetzungen dürfen hydraulische Rettungsgeräte umgekuppelt werden?

Wenn der betroffene Ölkreislauf drucklos ist oder das Kupplungssystem dafür vorgesehen ist.

33. Welche Hebezeuge sind im Feuerwehrdienst hauptsächlich gebräuchlich?

Winde 100kN, hydraulische Hebezeuge, hydraulische Rettungssätze, Hebekissen, Kräne.

34. Wann und wie sind Rettungsleinen gemäß ÖNORM F 5260 zu überprüfen?

Rettungsleinen sind nach jeder Verwendung (Sichtkontrolle), aber mindestens einmal jährlich vom Zeugmeister zu überprüfen. Hierbei ist die ausgespannte Leine eingehend auf Abnutzung, Flecken, mürbe Stellen usw. zu untersuchen. Nach 6 Jahren ist die Leine als Rettungsleine auszuscheiden.

35. Wie gliedert sich die Gruppe im Technischen Einsatz?

Gruppenkommandant, Melder, Maschinist, Rettungstrupp, Sicherungstrupp, Gerätetrupp

36. Welche Aufgaben hat der Sicherungstrupp?

- sichert die Einsatzstelle (z.B.: Verkehrsabsicherung)
- stellt den Brandschutz (mehrfacher Brandschutz)
- sichert die Einsatzkräfte (z.B. bei der Menschenrettung), Personen und Objekte

37. Welche Aufgaben hat der Rettungstrupp?

- führt alle Maßnahmen zur Rettung aus dem Gefahrenbereich durch
- leistet Erste Hilfe und setzt lebenserhaltende Sofortmaßnahmen
- bedient die technischen Geräte zur Rettung von Menschen und Tieren

38. Welche Aufgaben hat der Gerätetrupp?

- bereitet die befohlenen Geräte für den Einsatz vor und stellt deren Einsatzbereitschaft her
- betreibt und überwacht sie zusammen mit dem Maschinisten
- sorgt nach Befehl des Gruppenkommandanten für die Sicherung des Unfallfahrzeuges und die Beleuchtung der Einsatzstelle
- unterstützt bei Bedarf den Rettungs- und Sicherungstrupp
- stellt bei Bedarf die erforderlichen Geräte für den Brandschutz her

39. Wer darf den Auftrag zum Sperren eines öffentlichen Verkehrsweges geben

und in welcher Reihenfolge?

In folgender Reihenfolge dürfen Aufträge zum Sperren öffentlicher Verkehrswege erteilt werden:

1. Organe der Straßenaufsicht
2. des Straßenerhalters
3. der Feuerwehr
4. des Bundesheers oder
5. des Gebrechendienstes öffentlicher Versorgungs- oder Entsorgungsunternehmen (z.B. Gasgebrechendienste)

B Sachgebiet „Löscheinsatz“**40. Wie lang ist die mindeste Einsatzdauer eines tragbaren Feuerlöschers Typ G12?**

ca. 20 Sekunden (0,6 kg/Sekunde)

41. Was bedeutet die Bezeichnung G12 am tragbaren Feuerlöscher?

Tragbarer Feuerlöscher mit 12 kg Glutbrandpulver (Brandklassen ABC)



42. Wie heißen die Brandklassen (ÖNORM EN 2)?

Brandklasse A – Brände fester Stoffe

Brandklasse B – Brände von flüssigen oder flüssig werdenden Stoffe

Brandklasse C – Brände von Gasen

Brandklasse D – Brände von Metallen

Brandklasse F – Brände von Speiseölen/-fetten in Frittier- und Fettbackgeräten und anderen Kucheneinrichtungen und -geräten

43. Was ist die Zündtemperatur?

Die niedrigste, unter festgelegten Bedingungen ermittelte Temperatur, bei der sich ein brennbarer Stoff in Luft selbst (ohne Zündquelle) entzündet.

44. Welche Löschmittel werden beim 3-fachen Brandschutz eingesetzt?

Der 3-fache Brandschutz besteht aus Wasser, Löschschaum und Löschpulver.

C Sachgebiet „Absichern der Einsatzstelle“

45. Was ist zuerst beim Eintreffen am Verkehrsunfallort zu machen?

Unfallstelle absichern (Warnzeichen, Verkehrsleitkegel usw.)

46. Wie groß soll der Abstand zwischen Warnzeichen und Unfallstelle mindestens sein?

Im Ortsgebiet 50m, auf Landes- und Bundesstraßen 150 - 250 m, auf Autobahnen ca. 250 und 400 m

47. Wie werden Einsatzfahrzeuge bei einem Verkehrsunfall aufgestellt?

Fahrzeuge sind außerhalb des Gefahrenbereiches, vor der Einsatzstelle als Puffer zur Sicherung der Einsatzkräfte aufzustellen. Zufahrtswege dürfen nicht verstellt werden.

48. Auf welcher Seite wird auf stark befahrenen Straßen abgesessen?

Auf der dem Verkehr abgewandten Seite.

D Sachgebiet „Schadstoff“

49. Was sagt die Gefahrennummer auf dieser Warntafel?



entzündbarer flüssiger Stoff
(Flammpunkt von 23 - 60 °C)

50. Welche Maßnahmen sind bei erkennbarer Strahlengefahr zu treffen?

großräumig absperren
Strahlenschutzgruppe alarmieren

51. Welche Vorschrift regelt den Transport gefährlicher Güter auf der Straße?

ADR – Europäisches Übereinkommen über die Beförderung gefährlicher Güter
auf der Straße
GGBG – Gefahrgutbeförderungsgesetz

52. Wodurch kann die Ausbreitung von Mineralölen auf Gewässern verhindert werden?

Durch die Errichtung von Ölsperren.

53. Was bedeutet die GAMS- Regel?

G efahr erkennen
A bsperren, absichern
M enschenrettung
S pezialkräfte anfordern

54. Was sagt die Gefahrnummer auf dieser Warntafel?



leicht entzündbarer flüssiger Stoff
(Flammpunkt unter 23 °C)

55. Wo können Einsatzkräfte Informationen über Schadstoffe einholen?

Bei der Landeswarnzentrale, den Bereichsalarmzentralen bzw. in diversen Nachschlagwerken.

56. Wie kann ausgelaufenes Öl beseitigt werden?

Mit Bindemittel

57. Was bedeutet es, wenn der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr auf Warntafeln an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter der Buchstabe „X“ vorausgesetzt wird?

Der Stoff darf nicht mit Wasser oder wasserhältigen Löschmitteln in Berührung gebracht werden, da dieser Stoff mit Wasser in gefährlicher Weise reagiert.

58. Was ist beim Einsatz von Vollschutzanzügen bei Gefahrguteinsätzen zu beachten?

Die Beständigkeit des Vollschutzanzuges ist zu beachten und überdies muss der Benutzer schutzanzugtauglich sein.

59. Was bedeutet ein waagrechter 300 mm breiter, oranger umlaufender Streifen an einem Bahnkesselwagen?

Kesselwagen für verflüssigte, tiefgekühlt verflüssigte oder gelöste Gase.

60. Wer ist bei Unfällen, bei denen eine Gefährdung des Grundwassers besteht unverzüglich zu verständigen?

Die Wasserrechtsbehörde (Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat), bei Gefahr in Verzug der Bürgermeister (Gemeindeamt) oder die nächste Dienststelle der Polizei, gegebenenfalls auch die Straßenerhalter.

61. Was bedeutet die Gefahrnummer 80?



ätzender oder schwach ätzender Stoff

62. Nennen Sie mir einige Atemgifte mit Reiz- und Ätzwirkung?

z.B.: Ammoniak, Chlor, usw.....

63. Wie werden Versandstücke gefährlicher Güter beim Transport gekennzeichnet?

Durch Gefahrzettel in der Form eines auf die Spitze gestellten Quadrates.

64. Was bedeutet das Symbol des untenstehenden Gefahrzettels?



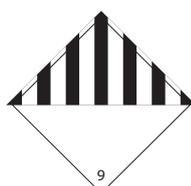
Giftig

65. Was bedeutet das Symbol des untenstehenden Gefahrzettels?



Ätzend

66. Was bedeutet das Symbol des untenstehenden Gefahrzettels?



Verschiedene gefährliche Stoffe

67. Wie sind die Transporte radioaktiver Stoffe gekennzeichnet?

Beim Transport radioaktiver Stoffe muss die Beförderungseinheit mit einem Gefahrzettel (Großzettel) der ADR Klasse 7 an drei Seiten, an den beiden Längsseiten und hinten und zusätzlich vorne und hinten mit der orangefarbenen Warntafel versehen sein.

68. Was sagen Warntafeln ohne Zahl an Fahrzeugen zum Transport gefährlicher Güter über die Art der Versandstücke aus?

Sie stellen eine allgemeine Kennzeichnung dar. Sie sagen aus, dass verschiedene gefährliche Stoffe gemeinsam transportiert werden, sagen aber nichts über die Gefährlichkeit und die Art der transportierten Stoffe aus.

69. Was bedeutet das untenstehende Gefahrensymbol auf einer Verpackung oder einem Behälter?

Leicht Entzündlich

70. Wie können Ölsperren behelfsmäßig hergestellt werden?

Durch Balken, Pfosten, Saug- oder Druckschläuche (befüllt mit Pressluft oder Auspuffabgasen)

71. Welche für den Schadstoffeinsatz wichtige Informationen enthält das Beförderungspapier beim Transport gefährlicher Güter?

- Name des Stoffes
- UN-Nummer
- ADR Klasse
- Adresse des Absenders

72. In welchem Umkreis von ausgeflossenen brennbaren Flüssigkeiten ist jede Zündquelle zu vermeiden?

In der Gefahrenzone; Windverhältnisse und Temperatur sind zu berücksichtigen.

73. Worin bestehen Sofortmaßnahmen bei Ölunfällen auf Verkehrsflächen?

- Absichern der Einsatzstelle
- Retten von Personen
- Brandbekämpfung bzw.
- Verhinderung eines Brandausbruches
- Sichern der Umgebung der Unfallstelle
- Verhindern des Einsickerns in Kanäle, Gewässer, Erdreich usw.

**74. Durch wen darf die Straße nach einem Unfall mit Ölaustritt freigegeben werden?**

Die Freigabe erfolgt nur durch den Straßenerhalter.

75. Wie kann man ein Eindringen von Schadstoffen in die Kanalisation verhindern?

Mit einer Abdeckplane, Erdwall, Dichtkissen oder Sandsäcken.

76. Wie werden Fahrzeuge, die zum Transport von gefährlichen Gütern verwendet werden, gekennzeichnet?

Durch orangefarbene Warntafeln und Gefahrzettel.

E Sachgebiet „Allgemeines“

77. Wann darf ein Einsatzfahrzeug eine „Einbahn“ in der Gegenrichtung befahren?

Nur wenn die Einsatzstelle anders nicht erreichbar ist, nicht in der gebotenen Zeit erreicht werden kann oder wo Ausnahmen für Kraftfahrzeuge oder Fuhrwerke gelten.

78. Wie können Unfälle im Feuerwehrdienst verhindert werden?

Durch Ausbildung der Feuerwehrmitglieder, Erkennen der Gefahren und Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung.

79. Welche Anordnungen kann der Gruppenkommandant bereits vor oder auf der Fahrt zum Einsatzort treffen?

- Absetzen der Ausrückmeldung
- Auf ordnungsgemäße Einsatzbekleidung achten
- Mannschaft einteilen
- Mannschaft auf den Einsatz vorbereiten

80. Wann wird eine der Alarmstufen bei Technischen Einsätzen (gemäß Dienstanweisung) ausgelöst?

Alarmstufe T1 – Einfache technische Einsätze wie z.B. Beseitigen von Hindernissen, Auspumparbeiten u. ä.

Alarmstufe T2 – Einsätze zur Menschenrettung wie z.B. nach Verkehrsunfällen oder anderen ähnlich gelagerten Unfällen

Alarmstufe T3 – Einsätze mit mehreren eingeklemmten Personen z.B. Autobusunfall, Eisenbahnunglück u. ä.

12.6. BEILAGE - WISSENSÜBERPRÜFUNG - PERSONENRETTUNG

Station 1 – Rettung aus dem Fahrzeug bei Gefahr in Verzug

Lage:

Verkehrsunfall, die Fahrzeurtür ist geschlossen aber nicht versperrt, der Verunfallte ist nicht bei Bewusstsein. Das Retten der verunfallten Person aus dem Kraftfahrzeug ist erforderlich.

Durchführung:

- Der Truppführer und Truppmann nähern sich dem Verunfallten von vorne, sodass sie möglichst früh gesehen werden.
- Schutzhandschuhe und Feuerwehrhelm dürfen NICHT abgelegt werden
- Fahrzeurtür öffnen.
- Die Bewusstseinskontrolle durchführen durch lautes Ansprechen und leichtes schütteln an den Schultern.
- Zündung ausschalten, Schlüssel stecken lassen (auf Airbag achten).
- Überprüfen ob die Beine des Verletzten frei sind.
(Erklärung durch den Truppführer: wenn erforderlich den ausgelösten Airbag zur Seite schieben um ein besseres Sichtfeld zu haben).
- Den Verunfallten festhalten und Sicherheitsgurt öffnen.
(Erklärung: Hat der Gurtstraffer ausgelöst, muss der Sicherheitsgurt mittels Gurtschneider beim oberen Verankerungspunkt abgeschnitten werden)
- Verunfallten aus dem Fahrzeug heben. Den Verunfallten leicht nach vorne beugen, einen unverletzten Unterarm des Verunfallten umfassen und ihn rechtwinkelig gebeugt vor dessen Körper legen, dann von hinten unter beiden Achselhöhlen des Verunfallten durchgreifen und den quer liegenden Unterarm erfassen (alle fünf Finger ergreifen von oben her den Unterarm).
- Den Verunfallten so aus dem Wagen ziehen, dass er auf dem Oberschenkel des Helfers (Truppführer) zum „Sitzen“ kommt. Der Truppmann unterstützt den Truppführer, wenn dieser den Verunfallten aus dem Wagen zieht, indem er den Verunfallten an den Beinen nimmt.
- Den Verunfallten gemeinsam mit dem Truppmann aus dem Gefahrenbereich bringen (ca. 5 m) und weitere Betreuung durchführen.





Erklärung des Truppführers:

Nach dem Retten aus dem Fahrzeug wird die Notfalldiagnose gestellt (Notfallcheck, freimachen der Atemwege und Atemkontrolle), und die notwendigen lebensrettenden Sofortmaßnahmen d.h. die stabile Seitenlage durchgeführt.

Benötigte Geräte, Material usw.:

Fahrzeug und Decke als Unterlage für den Verunfallten

Station 2 – Helmabnahme durch zwei Helfer

Lage:

Verunfallter mit Vollvisierhelm, ohne Bewusstsein, liegt am Rücken auf einer Decke und reagiert nicht auf Ansprechen und Berührung an den Schultern. Zur Atem-/Kreislaufkontrolle ist der Sturzhelm abzunehmen.

Durchführung:

- Der Truppführer und Truppmann nähern sich dem Verunfallten von den Beinen herkommend, sodass sie möglichst früh gesehen werden und der Verunfallte seinen Kopf möglichst nicht bewegt.
- Schutzhandschuhe und Feuerwehrhelm müssen abgelegt werden
- Der Truppmann führt die Bewusstseinskontrolle durch, spricht den Verunfallten laut an und schüttelt ihn sanft an beiden Schultern.
- Der Truppführer kniet oberhalb des Kopfes des Verunfallten, erfasst mit beiden Händen seitlich den unteren Helmrund, richtet den Kopf gerade und fixiert den Kopf vorsichtig mit beiden Knien.
- Der Truppmann kniet neben dem Kopf des Verunfallten.
- Der Truppführer öffnet von der Kopfseite des Verunfallten das Visier und öffnet den Kienriemen.
- Der Truppmann führt nochmals eine Bewusstseinskontrolle durch.
- Der Truppführer greift jetzt den Helm seitlich an, zieht ihn auseinander und kippt jetzt den Helm so weit nach hinten bis die Nasenspitze hinter dem Kinnbügel sehen kann.
- Der Truppführer nimmt nun den Helm mit einer Hand am oberen Helmrund und stützt den Kopf mit der anderen Hand vorerst im Nacken. Er zieht bzw. schiebt den Helm gleichmäßig vom Kopf herunter.



- Der Truppführer stützt den Hinterkopf, während er mit der anderen Hand den Helm zur Seite legt, und den Kopf vorsichtig am Boden legt.
- Der Truppmann führt nochmals eine Bewusstseinskontrolle durch.

Erklärung des Truppführers:

Nach der Helmabnahme wird die Notfalldiagnose gestellt (Notfallcheck, Freimachen der Atemwege und Atemkontrolle), und die notwendigen lebensrettenden Sofortmaßnahmen d.h. die stabile Seitenlage durchgeführt.

Benötigte Geräte, Material usw.:

Decke als Unterlage für den Verunfallten, Darsteller mit passendem Vollvisierhelm.

Station 3 – Kontrolle der Lebensfunktionen (Notfallcheck) und stabile Seitenlage

Lage:

Reglose Person liegt am Rücken auf einer Decke. Der Helfer muss die Lebensfunktionen (Bewusstsein und Atmung - Kreislauf) überprüfen, um die Notfalldiagnose stellen zu können.

Durchführung:

- Der Truppführer und Truppmann nähern sich dem Verunfallten von den Beinen herkommend, sodass sie möglichst früh gesehen werden.
- Schutzhandschuhe und Feuerwehrhelm müssen abgelegt werden

Notfallcheck:

Der Truppführer spricht den Verunfallten laut an und schüttelt ihn sanft an beiden Schultern.

Atem-/Kreislaufkontrolle:

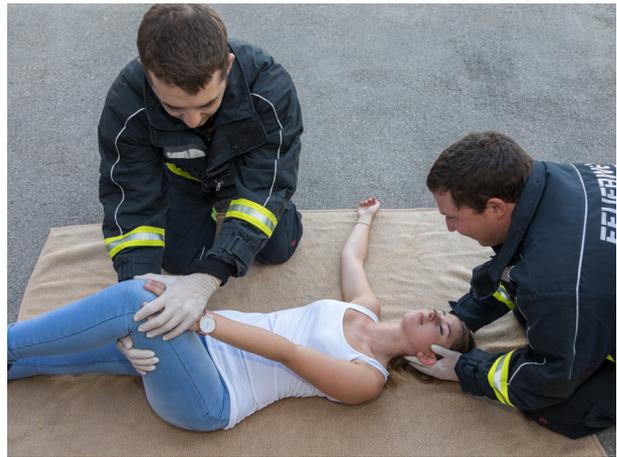
- Der Truppführer richtet den Kopf gerade und überstreckt diesen nackenwärts indem er eine Hand auf die Stirn legt und mit der anderen Hand das Kinn hochzieht.
- Er geht mit seinem Kopf, zum Kopf des Verunfallten (im Bereich Mund und Nase), dabei schaut er Richtung Brustkorb, ob der Verunfallte eine normale Atmung hat (Brustkorb- und/oder Bauchbewegungen, Atemgeräusche, Ausatemluft an der Wange). Diese Kontrolle soll max. 10 Sekunden dauern.





Notfalldiagnose Bewusstlosigkeit - daher ist eine stabile Seitenlage erforderlich

- Der Verunfallte ist vom Truppführer mit Unterstützung des Truppmannes in die stabile Seitenlage zu bringen.
- Der Truppmann kniet oberhalb des Kopfes des Verunfallten.
- Der Truppführer legt den ihm näher liegenden Arm im rechten Winkel auf die Seite.
- Dann umfasst er den gegenüberliegenden Arm am Handgelenk und das gegenüberliegende Bein in der Kniekehle. Das Knie wird zum Handgelenk geführt, sodass Arm und Bein mit dem Körper ein stabiles Dreieck bilden.
- Der Truppführer dreht den Verunfallten vorsichtig zur Seite. Der Truppmann ergreift den Kopf des Verunfallten und dreht diesen mit.
- Dann überstreckt der Truppmann den Kopf nackenwärts und das Gesicht (Mund geöffnet) wird zum Boden gedreht.
- Der Verunfallte wird von Truppführer und Truppmann zugedeckt.
- Die Atemtätigkeit ist jede Minute durch „sehen, hören und fühlen“ (max. 10 Sekunden lang) in der stabilen Seitenlage zu kontrollieren.



Erklärung des Truppführers:

Der Kopf des Verunfallten wird überstreckt, weil:

- durch die zurückfallende Zunge werden die Atemwege verlegt und dadurch würde eine normale Atmung für den Verunfallten nicht möglich sein.
- der Mund den tiefsten Punkt bildet damit Blut, Schleim oder Erbrochenes abfließen können.

Benötigte Geräte, Material usw.:

2 Decken (als Unterlage für den Verunfallten und zum Zudecken)

Station 4 – Kreislaufunterstützende Lagerung

Lage:

Verunfallter bei Bewusstsein mit lebensbedrohlichem Zustandsbild durch starken Blutverlust / Verbrennung / Verätzung an den Armen. Der Verletzte steht.

Durchführung:

- Schutzhandschuhe und Feuerwehrhelm müssen nicht abgelegt werden
- Truppführer und Truppmann legen den Verunfallten flach auf den Boden auf eine Decke
- Der Truppführer beruhigt und betreut ihn.
- Der Truppmann lagert mit der Unterstützung vom Truppführer die Beine erhöht z.B. mit Schläuchen (dabei ist auf Druckstellen an den Beinen zu achten).
- Der Truppführer legt eine Decke unter den Kopf des Verletzten.
- Truppführer und Truppmann decken den Verletzten mit einer Decke so zu, dass der verletzte Arm frei zu liegen kommt.
- Der Truppführer betreut ihn weiterhin.



Erklärung des Truppführers:

- Die Kreislaufunterstützende Lagerung zielt darauf ab, die lebenswichtigen Funktionen durch den Blutrücklauf aus den Beinen zu verbessern und somit Atmung und Kreislauf aufrechtzuerhalten.
- Maßnahmen der Kreislaufunterstützenden Lagerung sind:
 - » Rasche exakte Blutstillung
 - » Wasseranwendung bei Verbrennung und Verätzung
 - » Öffnen beengender Kleidungsstücke,
 - » Frischluftzufuhr
 - » Zudecken des Verunfallten, eventuell vor Sonne schützen (Sonnenstich!)
 - » Beruhigung und guter Zuspruch
 - » Lagerung mit erhöhten Beinen
 - » Bei der Lagerung des Verunfallten ist auf diesen einzugehen und es darf keinesfalls versucht werden, ihm eine Lagerung aufzudrängen.
 - » Bei der weiteren Betreuung ist die Wunde keimfrei zu bedecken.



Benötigte Geräte, Material usw.:

3 Decken (als Unterlage für den Verunfallten, als Unterlage für den Kopf und zum Zudecken), Unterlage für Beine (Schläuche oder gerollte Decke).

Station 5 – Blutstillung durch Druckverband

Lage:

Verunfallter mit blutendem Unterarm, geht aufgeregt umher.

Durchführung:

- Schutzhandschuhe müssen abgelegt werden.
- Der Feuerwehrhelm kann abgelegt werden.
- Der Truppmann setzt den Verunfallten auf eine Decke und beruhigt ihn, wobei er hinter dem Verletzten kniet und den verletzten Unterarm hoch hält.
- Der Truppführer bereitet eine saugende, keimfreie Wundauflage vor.
- Der Truppmann presst diese saugende, keimfreie Wundauflage auf die Wunde.
- Der Truppführer bereitet einen Druckkörper aus saugendem Material, der größer als die Wunde ist (zusammengelegtes Dreieckstuch) vor. Er legt den Druckkörper auf die Wundauflage und der Truppmann presst nun beide Auflagen auf die Wunde.
- Der Truppführer nimmt eine elastische Mullbinde bzw. faltet ein Dreieckstuch zu einer Kravatte (mind. 6 cm breit). Er wickelt die Mullbinde bzw. das Dreieckstuch um den verletzten Körperteil damit die Wundauflage befestigt wird. Der Verband wird mit zwei Knoten auf der verletzten Stelle befestigt.
- Der Truppmann lagert nun den Arm hoch und der Truppführer kontrolliert laufend die Wirksamkeit des Druckverbandes (Blutstillung, Finger dürfen sich nicht verfärben oder kribbeln).



Erklärung des Truppführers:

Unter folgenden Voraussetzungen kann man den Fingerdruck durch einen Druckverband ersetzen:

- wenn der Verunfallte am Arm oder Bein verletzt ist.
- wenn geeignetes Verbandsmaterial zur Verfügung steht (keimfreie Wundauflage, Druckkörper, Befestigungsmaterial).

- wenn man das Anlegen eines Druckverbandes erlernt und geübt hat.

Benötigte Geräte, Material usw.:

Decke als Unterlage für den Verunfallten, Keimfreie, saugende Wundaufgabe, 1 Mullbinde bzw. 2 Dreiecktücher

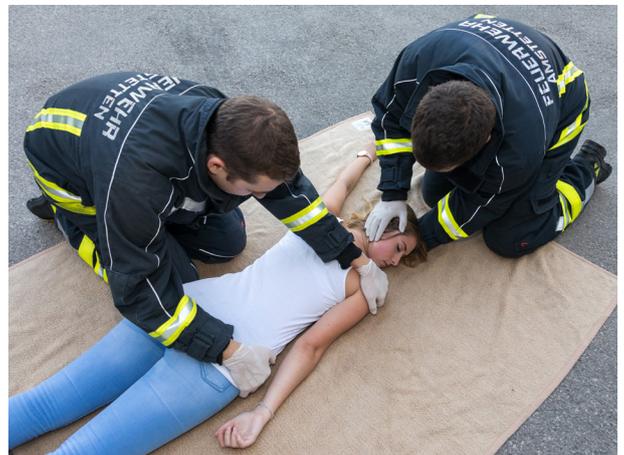
Station 6 – Drehen eines Verunfallten von der Bauch- in die Rückenlage

Lage:

Verunfallter liegt auf dem Bauch auf einer Decke und reagiert nicht auf ansprechen und Berührung an den Schultern. Der Feuerwehrhelm kann abgelegt werden.

Durchführung:

- Schutzhandschuhe müssen abgelegt werden.
- Der Feuerwehrhelm kann abgelegt werden.
- Truppführer und Truppmann nähern sich dem Verunfallten auf der Gesicht-Seite von den Beinen herkommend.
- Der Truppführer führt die Bewusstseinskontrolle durch (durch lautes Ansprechen und Berührung an den Schultern). Um einen korrekten Notfallcheck durchführen zu können, muss der Verunfallte umgedreht werden.
- Der Truppmann kniet hinter dem Verunfallten und hält den Kopf (unter Zug).
- Der Truppführer legt nun einen Arm auf der Seite des Hinterkopfes in Längsrichtung nach oben (Arm dabei am Boden führen).
- Anschließend nimmt der Truppführer den Verunfallten an der Schulter und am Becken.
- Gemeinsam drehen Truppführer und Truppmann den Verunfallten auf den Rücken (nicht übers Gesicht). Dabei ist darauf zu achten, dass dieser nicht zu schnell auf den Rücken kippt und der Kopf vorsichtig auf dem Boden gleitet.



Erklärung des Truppführers:

Solange ein Mensch auf dem Bauch liegt, ist es für den Helfer nicht möglich, gewisse Maßnahmen wie eine Helmabnahme, einen Notfallcheck, eine Herzdruckmassage und Beatmung oder weitere lebensrettende Sofortmaßnahmen durchzuführen.

Besonderer Hinweis: Verunfallten immer über den Hinterkopf und nicht über das Gesicht drehen.

Benötigte Geräte, Material usw.:

Decke als Unterlage für den Verunfallten.

Station 7 – Transport aus einer Gefahrenzone mittels Tragetuch

Lage:

Verunfallter liegt auf dem Rücken auf einer Decke und ist bei Bewusstsein.

Durchführung:

- Schutzhandschuhe und Feuerwehrhelm dürfen NICHT abgelegt werden!
- Der Truppführer und Truppmann nähern sich dem Verunfallten von den Beinen herkommend, so dass sie möglichst früh gesehen werden und der Verunfallte seinen Kopf möglichst nicht bewegt.
- Truppführer übernimmt die Betreuung des Verunfallten.
- Der Truppmann faltet das Tragetuch in Längsrichtung zusammen.
- Wenn ein Gurtsystem vorhanden ist muss dieses richtig ausgelegt werden.
- Der Truppführer dreht den Verunfallten zur Seite und der Truppmann schiebt das Tragetuch ganz an den Verunfallten heran.
- Der Verunfallte wird von der Seitenlage wieder in die Rückenlage auf das Tragetuch gedreht.
- Der Truppmann dreht den Verunfallten zur anderen Seite und der Truppführer breitet das Tragetuch aus.
- Der Verunfallte wird von der Seitenlage wieder in die Rückenlage auf das Tragetuch gedreht.
- Der Truppmann faltet das Tragetuch im Beinbereich in Querrichtung mehrmals zusammen und zieht den untenliegenden Griff durch den oben liegenden durch.
- Der Truppmann befestigt (wenn vorhanden) das Gurtsystem.



- Gemeinsam bringen sie den Verunfallten aus der Gefahrenzone. Das Wegtragen der Person erfolgt immer in Blickrichtung der Person.

Erklärung des Truppführers:

Schwerpunkt der Erklärung ist das richtige Zusammenfallen des Tragetuches

Benötigte Geräte, Material usw.:

Decke als Unterlage für den Verunfallten, Tragetuch

12.7. BEILAGE - WISSENSÜBERPRÜFUNG - EINSATZMASCHINIST

12.7.1. HYDRAULIKAGGREGAT

Zeigen der Lage des Gerätes im Fahrzeug

Erklärung:

- Aufbau: Hydraulikaggregat, Hydraulikschläuche, Hydr. Rettungsgeräte
- Höhe des Arbeitsdruckes
- Hydraulikkupplungen vom Druck entlasten

Inbetriebnahme:

- Möglichst waagrechter Aufstellungsort
- Motor nur bei drucklosem Hydrauliksystem in Betrieb nehmen
- Schaltventil für wechselweisen Betrieb der Geräte
- Umschalten nur nach Kontaktaufnahme mit Bedienungspersonal
- Hydraulikschläuche gegen Beschädigungen schützen

Außerbetriebnahme:

- Abschalten des Antriebsmotors
- Sichtkontrolle aller hydraulischen Komponenten
- Aufrollen und reinigen der Hydraulikschlauchleitungen
- Versorgen des Gerätes



12.7.2. FEUERLÖSCHPUMPE

Zeigen der Lage des Gerätes im Fahrzeug

Erklärung:

- Leistung: z.B. HMP 24 – 2400l/min bei 10bar und 3m Saughöhe
- Aufbau – Antrieb über Nebenabtrieb
- Kreiselpumpe – ND, HD
- Tanksaugleitung
- Ansaugvorrichtung
- Druckausgänge
- Bedienfeld

Inbetriebnahme bei Tanksaugbetrieb:

- Fahrzeug zum Stillstand bringen, Feststellbremse, Getriebe in Neutralstellung
- Pumpe dicht setzen
- Tanksaugleitung öffnen
- Pumpe einschalten
- Ansaugen
- Bei „Pumpe/Tank ...“, erstes Rohr Wasser marsch“ – Druckausgang öffnen
- Pumpendruck einstellen

Außerbetriebnahme bei „Wasser halt, zum Abmarsch fertig!“:

- auf Standgas zurückstellen
- Druckausgang schließen
- Nebenabtrieb aus
- Tanksaugleitung schließen
- Schläuche abkuppeln
- Pumpe und Leitungen entleeren
- Trockensaugen
- Wassertank füllen

12.7.3. TRAGKRAFTSPRITZE

Zeigen der Lage des Gerätes im Fahrzeug

Erklärung:

- TS 75: 750l/min bei 10 bar und 1,5 m Saughöhe oder
- TS 12: 1200l/min bei 10 bar und 3 m Saughöhe
- Aufbau: genormtes Traggestell, Motor, Treibstofftank, Kupplung, Ansaugvorrichtung, Kreiselpumpe, Bedienfeld
- Aufstellen (möglichst eben, nah an der Wasserentnahmestelle, auf Umgebung achten)
- Abgasschlauch verwenden
- Befestigungsmöglichkeit für Saugschlauchleine

Inbetriebnahme:

- Pumpe auskuppeln
- Motor starten
- Pumpe dicht setzen
- Pumpe einkuppeln
- Ansaugen (laut Ausbilderleitfaden)
- Bei „Pumpe ..., erstes Rohr Wasser marsch“ – Druckausgang öffnen
- Pumpendruck einstellen

Außerbetriebnahme:

- auf Standgas zurückstellen
- Druckausgang schließen
- Pumpe auskuppeln
- Entleerungshahn öffnen
- Trockensaugen



12.7.4. TRAGBARER STROMERZEUGER

Zeigen der Lage des Gerätes im Fahrzeug

Erklärung:

- Leistung: z.B. 8kVA ist die Scheinleistung, entspricht einer Wirkleistung von 6,4kW bei einem $\cos.\phi$ von 0,8
- Aufbau: Traggestell, Motor, Generator, Bedienteile, Kraftstoffart

Inbetriebnahme:

- Gerät aus dem Fahrzeug ausdrehen oder ausschieben
- Abgasschlauch anschließen
- Beim Starten dürfen keine Verbraucher eingeschaltet bzw. angeschlossen sein (ausgenommen verkabelter Lichtmast bzw. Hydraulikaggregat)
- Benzinhahnstellung laut Betriebsanleitung
- Choker schließen
- Schalter auf Betrieb
- starten
- Choker öffnen
- Verbraucher einschalten bzw. anschließen
- Kanistersauggarnitur verwenden
- Kontrollen während des Betriebes durchführen

Außerbetriebnahme:

- alle Verbraucher abstecken oder ausschalten
- Motor laufen lassen (Abkühlung)
- Motor abstellen
- Kraftstoff auffüllen (nur bei abgekühltem Motor)
- Öl kontrollieren, Sichtkontrolle

12.7.5. EINBAUGENERATOR

Zeigen der Lage des Gerätes im Fahrzeug

Erklärung:

- Antrieb über Nebenabtrieb
- Generator im KFZ
- Schaltkasten

Inbetriebnahme:

- Fahrzeug zum Stillstand bringen, Feststellbremse, Getriebe in Neutralstellung
- Nebenabtrieb einschalten
- Drehzulanhebung
- Instrumente kontrollieren (Frequenz beachten)
- Verbraucher anstecken
- Verbraucher einschalten
- Kontrolle während des Betriebes

Außerbetriebnahme:

- Verbraucher abschalten
- Verbraucher abstecken
- Drehzahlreduzierung
- Nebenabtrieb ausschalten



12.7.6. LICHTMAST

Zeigen der Lage des Gerätes im Fahrzeug

Erklärung:

- Funktion – pneumatischer Bedienteil, aus- und einfahren
- Elektrische Bedienteile

Inbetriebnahme:

- Richtigen Aufstellungsort auswählen (Fahrzeug möglichst waagrecht aufstellen, **Achtung:** „Auf Stromleitungen über dem Lichtmast“)
- Lichtmast ausfahren (Hindernisse beachten)
- Halogenscheinwerfer stufenweise einschalten.

Außerbetriebnahme:

- Halogenscheinwerfer abschalten
- warten bis Leuchtmittel abgekühlt ist
- Lichtmast einfahren
- Kontrolle ob vollständig eingefahren
- Sichtkontrolle

12.7.7. KRAFTFAHRZEUG 1 ODER 2

Erklärung:

- Allgemeine Fahrzeugdaten (Gewicht, Breite und Höhe)
- typisierte Sitzplätze

Inbetriebnahme:

- Fremdeinspeisungen abschließen
- Sitzeinstellung
- Spiegeleinstellung
- Bremssystem
- Schaltung
- Startvorgang

Außerbetriebnahme:

- Auftanken
- Kontrollen
- Fahrtenbucheintragung
- Fremdeinspeisung anschließen



12.8. BEILAGE - RICHTIGE VERWENDUNG STUFENKEILE



12.9. BEILAGE - EINSATZNACHBESPRECHUNG

Besprechungsort

Der Gruppenkommandant legt den Ort der Besprechung fest. (Verkehr, Platzverhältnisse, Übersichtlichkeit sind zu berücksichtigen)

Folgende Punkte hat die Einsatznachbesprechung zu enthalten:

- Besichtigung
 - * Abgehen des gesamten Aufbaues des Einsatzes mit der ganzen Mannschaft (wenn erforderlich)
- Einsatzziel
 - * Erklärung des Einsatzzieles (Menschenrettung ..)
- Lageerklärung
 - * Schadens-, eigene-, allgemeine Lage
- Entschluss
 - * Was und wie sollte die Durchführung geschehen? (Menschenrettung mit Spreizer und Schere aus dem PKW,)
- Ablauf des Einsatzes
 - * Wie wurden die Aufgaben durchgeführt
 - * Ist-Stand (Person gerettet, ...)
 - * Schwierigkeiten, Probleme
- Lob und Kritik
 - * Positive und negative Erkenntnis
 - * Fehler aufzeigen und erklären (Bewertungsblatt)
 - * Richtigstellung
- Stellungnahme
 - * Wortmeldungen der Betroffenen
 - * offene Fragen
- Besprechungsende
 - * Dankesworte (für die Einsatztätigkeit)
 - * Zum Abmarsch fertig machen (einrücken und Einsatzbereitschaft im Feuerwehrhaus wiederherstellen)
- Meldung
 - * An den Hauptprüfer dass die Besprechung durchgeführt wurde



12.10. BEILAGE - EINSATZTAGEBUCH

Blatt-Nr.: 1
 Feuerwehr: FF A-Dorf
 Datum: 08.02.2023
 Einsatzort: B2 km 79,9
 Bearbeiter: Mustermann

Einsatztagebuch

Lfd. Nr.	Uhrzeit	An	Von	Inhalt	Auftrag unter	Erledigung unter	Kontrolle
1	08:11			1. Einsatzfahrzeug an Unfallstelle eingetroffen			
2	08:12		EL	EL Erkundung VU mit 1 PKW, 1 eingeklemmte Person			
3	08:15	BAZ		Nachfrage bei BAZ ob Rettungsdienst verständigt ist			
4	08:16		STR	Unfallstelle abgesichert			
5	.....	.....	.....	.....
6	.....	.....	.....	.....
7	.....	.....	.....	.....
8	08:50	BAZ		Straßenhalter verständigt wegen Betriebsmittel auf der Fahrbahn			
9	08:59			Abrücken von der Unfallstelle			
0							

13. WERTUNGSBLÄTTER

Hauptprüfer

Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“

Feuerwehr: _____

Abnahme- Nr.: _____

Datum: _____

Stufe: _____

B e w e r t u n g

Vor der Zeitmessung

		Punkte
Fragen aus dem Fragenkatalog – Beantwortung falsch	pro Frage	1
Fahrzeugkunde	je Fall	3
Wissensüberprüfung – Personenrettung		
Wissensüberprüfung – Einsatzmaschinist		
Falsche Aufstellung der Mannschaft oder nicht vollständige persönliche Ausrüstung		5

Während der Zeitmessung

Falscher Befehl des GRKDT (laut Befehlsschema LED)		10
Ausschubkästen, Auszüge, Drehfächer, Auftritte, Türen (außer Rollos) nicht geschlossen	je Fall	10
Bewegen des Fahrzeuges während der Prüfung		45
Abblendlicht oder Blaulicht nicht sofort nach dem Starten der Fahrzeuge eingeschaltet		3
Warnblinkanlage oder Umfeldbeleuchtung oder Verkehrsleiteinrichtung nicht sofort nach dem Eintreffen am Unfallort eingeschaltet		3
Statusmeldungen (1 AG-Ausgerückt, 2 AE-Am Einsatzort, 3 EG-Eingerückt) nicht oder nicht zum richtigen Zeitpunkt abgesetzt	je Fall	1
Falsches absitzen (falsche Fahrzeugseite, abspringen vom Fahrzeug, Auftritte nicht oder falsch benutzt)	je Fall	5
Fehlerhafter oder nicht zum richtigen Zeitpunkt gegebener Befehl der Truppführer	je Fall	3
Hydraulikpumpe eingeschaltet, bevor alle Öldruckleitungen mit Spreizer und Schere verbunden sind		15
RTR ohne wirksamen Gesichtsschutz während des Einsatzes		10
Falsche Bedienung von Spreizer und Schere	je Fall	10
Unterlassen eines Befehles des RTRF	je Fall	5
Keine Wiederholung der Befehle oder deren Bestätigung, oder falsche Ausführung	je Fall	3
Falsche weitere Befehle des GRKDT	je Fall	5
Tätigkeit durch andere Teilnehmer ausgeführt, als in der Bestimmung festgelegt	je Fall	10
Übertreten der Begrenzungslinien oder falsches Queren der Fahrbahn	je Fall	5
Falsches Arbeiten	je Fall	3

Nach der Zeitmessung

Melder - kein Handfunkgerät, nicht eingeschaltet, oder falsche Sprechgruppe		5
Melder - keine Erste Hilfe Ausrüstung, keine Meldermappe	je Fall	5
Unfallfahrzeug unsachgemäß gesichert		5
Einsatzgeräte nicht in Ordnung (z.B. beim Strahlrohr tritt Wasser aus)		2
Beleuchtungsanlage unsachgemäß aufgestellt (z.B. Stativ nicht vollständig ausgezogen)		3
Unsachgemäßer Aufbau der Rettungsgeräte z.B. Blindstopfen nicht zusammengesteckt		2
Außerhalb der Begrenzungslinie aufgestelltes oder abgelegtes Gerät (Ausnahme Kabel, Schlauchreserve)	je Fall	2
Stufe Gold – Einsatznachbesprechung (falsche oder fehlende Erklärung)	je Fall	1

Summe der Fehlerpunkte

Unterschrift Hauptprüfer: _____



Prüfer 1 / 2

Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“

Feuerwehr: _____

Abnahme- Nr.: _____

Datum: _____

Stufe: _____

B e w e r t u n g

Vor der Zeitmessung

	Punkte
Unsachgemäßes Lagern der Geräte im Fahrzeug	2

Während der Zeitmessung

Ausschubkästen, Auszüge, Drehfächer, Auftritte, Türen (außer Rollos) nicht geschlossen je Fall	10
Bewegen des Fahrzeuges während der Prüfung	45
Abblendlicht oder Blaulicht nicht sofort nach dem Starten der Fahrzeuge eingeschaltet	3
Warnblinkanlage oder Umfeldbeleuchtung oder Verkehrsleiteinrichtung nicht sofort nach dem Eintreffen am Unfallort eingeschaltet	3
Statusmeldungen (1 AG-Ausgerückt, 2 AE-Am Einsatzort, 3 EG-Eingerückt) nicht oder nicht zum richtigen Zeitpunkt abgesetzt je Fall	1
Falsches absitzen (falsche Fahrzeugseite, abspringen vom Fahrzeug, Auftritte nicht oder falsch benutzt) je Fall	5
Stromerzeuger unter Belastung gestartet	15
Unterlassen des Befehles des STRF "Pumpe/Tank ..., erstes Rohr Wasser marsch"	5
Druckausgang geöffnet bevor „Wasser Marsch“ gegeben wurde	2
Ausgangsdruck von bar nicht eingehalten (erforderlicher Wert ist im Vorfeld mit HP abzustimmen)	2
Kein Wasser am Strahlrohr	5
Tätigkeit durch andere Teilnehmer ausgeführt, als in der Bestimmung festgelegt je Fall	10
Übertreten der Begrenzungslinien oder falsches Queren der Fahrbahn je Fall	5
Falsches Arbeiten je Fall	3

Nach der Zeitmessung

Melder – keine Nachfrage wegen Rettungsdienst, Straßenerhalter nicht angefordert je Fall	3
Unvollständig geführtes Einsatztagebuch	10
Einsatzstelle nicht fachgerecht abgesichert	10
Einsatzgeräte nicht in Ordnung (z.B. beim Strahlrohr tritt Wasser aus)	2
Lichtmast beim 1. Fahrzeug (wenn vorhanden) nicht vollständig ausgefahren oder nicht eingeschaltet je Fall	3
Außerhalb der Begrenzungslinie aufgestelltes oder abgelegtes Gerät (Ausnahme Kabel, Schlauchreserve) je Fall	2
Nicht vollständig oder nicht im vorderen Bereich ausgelegte ca. 15m Schlauchreserve	2
Abstellen des Stromerzeugers unter Belastung (eingesteckte oder eingeschaltete Verbraucher)	15

Summe der Fehlerpunkte:

Unterschrift Prüfer 1: _____

Unterschrift Prüfer 2: _____

Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“

Feuerwehr: _____ Abnahme- Nr.: _____
 Datum: _____ Stufe: _____
 Name: _____

B e w e r t u n g F r a g e n k a t a l o g

	Bewertung (1 Punkt / Frage)
Frage Nr.:	

	Bewertung (1 Punkt / Frage)
Frage Nr.:	
Summe der Fehlerpunkte:	

Unterschrift Prüfer: _____

Bemerkungen:



Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“

Feuerwehr: _____ Abnahme- Nr.: _____
 Datum: _____ Stufe: _____

B e w e r t u n g - P e r s o n e n r e t t u n g

Station 1 – Retten aus dem Fahrzeug bei Gefahr in Verzug

Bronze und Silber = Rettungstrupp	Gold	Bewertung <small>(1 Punkt / Kriterium)</small>
Keine Annäherung an den Verunfallten von vorne		
Feuerwehrlinien oder Schutzhandschuhe wurden abgelegt		
Keine oder unvollständige Bewusstseins-Kontrolle (ansprechen, berühren an den Schultern)		
Zündung nicht ausgeschaltet oder Kopf beim Ausschalten vor Airbag		
Vor dem Gurt lösen keine Überprüfung, ob die Beine des Verunfallten frei sind		
Verunfallten beim Gurtlösen nicht festgehalten		
Rautekgriff unsachgemäß durchgeführt		
Fehlende weitere Betreuung (Bewusstseinskontrolle, Schockbekämpfung...)		
Summe der Fehlerpunkte:		

Station 2 – Helmabnahme durch zwei Helfer

Bronze und Silber = Sicherungstrupp	Gold	Bewertung <small>(1 Punkt / Kriterium)</small>
Keine Annäherung an den Verunfallten von vorne		
Feuerwehrlinien oder Schutzhandschuhe nicht abgelegt		
Fehlende sofortige Stabilisation des Kopfes /Helm, (Geraderichten des Kopfes)		
Keine oder unvollständige Bewusstseins-Kontrolle (ansprechen, berühren an den Schultern)		
Während der Helmabnahme, fehlende oder falsche Nacken-Kinn-Stabilisation		
Grobes Abziehen des Helmes		
Fehlende weitere Betreuung (Stellen der Notfalldiagnose, lebensrettende Sofortmaßnahme...)		
Summe der Fehlerpunkte:		

Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“

Feuerwehr: _____ Abnahme- Nr.: _____

B e w e r t u n g - P e r s o n e n r e t t u n g

Station 3 – Kontrolle der Lebensfunktionen (Notfallcheck) und Stabile Seitenlage

Bronze und Silber = Gerätetrupp	Gold	Bewertung (1 Punkt / Kriterium)
Keine Annäherung an den Verunfallten von vorne		
Feuerwehrlhelm oder Schutzhandschuhe nicht abgelegt		
Keine oder unvollständige Bewusstseins-Kontrolle (Feuerwehrschtzhandschuhe nicht ausgezogen, ansprechen, berühren an den Schultern)		
Kopf nicht gerade gerichtet		
Falsche oder fehlende Atemkontrolle (Kopf überstreckt; richtiges „sehen, hören, fühlen“)		
Falsche Durchführung der Stablen Seitenlage (Kopf mitdrehen, Stabiles Dreieck)		
Kopf nicht überstreckt, Mund nicht zum Boden gewandt und geöffnet		
Verunfallter nicht zugedeckt		
Weitere Atem-Kreislaufkontrolle nicht durchgeführt; fehlende Erklärung		
Summe der Fehlerpunkte:		

Station 4 – Kreislaufunterstützende Lagerung

Bronze und Silber = Maschinist 1 und Maschinist 2	Gold	Bewertung (1 Punkt / Kriterium)
Verunfallten nicht hingelegt und betreut		
Keine, falsche oder wenig schonende Lagerung		
Falsche oder unzureichende Erklärung der Schockbekämpfung		
Summe der Fehlerpunkte:		

Station 5 – Blutstillung durch Druckverband

Bronze und Silber = Gruppenkommandant und Melder	Gold	Bewertung (1 Punkt / Kriterium)
Schutzhandschuhe nicht abgelegt		
Verunfallten nicht hingesezt und betreut, Unterarm nicht hochgehalten		
Falsche Materialien für den Druckverband verwendet (saugende Wundaufgabe und Druckkörper; richtiges Befestigungsmaterial)		
Falsches Anlegen des Druckverbandes		
Fehlende Weiterbetreuung, Fehlende Überprüfung der Wirksamkeit des Verbandes		
Summe der Fehlerpunkte:		



Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“

Feuerwehr: _____ Abnahme- Nr.: _____

B e w e r t u n g - P e r s o n e n r e t t u n g

Station 6 – Drehen eines Verunfallten von der Bauch- in die Rückenlage

Gold	Bewertung (1 Punkt / Kriterium)
Keine Annäherung an den Verunfallten von vorne	
Schutzhandschuhe nicht abgelegt	
Keine oder unvollständige Bewusstseins-Kontrolle (ansprechen, berühren an den Schultern)	
Falsches Umdrehen des Verunfallten (gemeinsam, gleichzeitig, schonend)	
Verunfallten nicht über den Hinterkopf gedreht oder nicht sachgemäß (Hände an Schulter und Becken)	
Fehlende Erklärung zur weiteren Betreuung	
Summe der Fehlerpunkte:	

Station 7 – Transport aus einer Gefahrenzone mittels Tragetuch

Gold	Bewertung (1 Punkt / Kriterium)
Fehlende Betreuung des Verunfallten während das Tragetuch vorbereitet wird	
Falsches Vorbereiten des Tragetuches	
Falsches oder zu grobes Umlagern auf das Tragetuch	
Gurte nicht geschlossen, kein schonender Transport	
Fehlende Erklärung zur weiteren Betreuung	
Summe der Fehlerpunkte:	

Gesamtsumme der Fehlerpunkte Personenrettung:

Unterschrift Prüfer: _____

Bemerkungen:

Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“

Feuerwehr: _____ Abnahme- Nr.: _____
 Datum: _____ Stufe: _____

B e w e r t u n g - E i n s a t z m a s c h i n i s t

Maschinist		Bewertung (max. 6 Punkte / Maschinist)			
		0 richtig	1 teilweise	2 falsch	Punkte
Maschinist 1	Aggregat / Gerät Nr.:				
	Erklärung				
	Inbetriebnahme				
	Außerbetriebnahme				
Maschinist 2	Aggregat / Gerät Nr.:				
	Erklärung				
	Inbetriebnahme				
	Außerbetriebnahme				
				Summe der Fehlerpunkte:	

Unterschrift Prüfer: _____

Bemerkungen:



**NIEDERÖSTERREICHISCHER
LANDESFUERWEHRVERBAND**

Langenlebarner Straße 108
A-3430 Tulln an der Donau
+43 57122 33 100
noelfv@feuerwehrgv.at • www.noel122.at

© 2024 NÖ Landesfeuerwehrkommando